

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M., halbjährlich
3,00 M., jährlich 5,00 M., bei Vorzahlung.
Abrechnung: Vierteljährlich 10. Dezember; Halbjährlich 1. Juni.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abingen
und im hiesigen Lande besitz er nachweisbar die größte Auflage aller
Blätter.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Samstag, den 15. April 1899.

XIV. Jahrgang.

Nr. 88.

**Die offiziellen Erbschaftsprogramme, die
ämtlichen Civilstandsnachrichten und die
sämtlichen Bekanntmachungen der Stadt-
verwaltung bringt der General-Anzeiger
zuerst und allein aus amtlicher Quelle.**

Die Thronfolge in Koburg.

Wiesbaden, 14. April.

Als Herzog Ernst 2. von Sachsen-Koburg-Gotha die Augen schloß, da glaubte man ziemlich allgemein, nicht sein Neffe, der Herzog von Edinburgh, sondern dessen Sohn werde den Herzogsthron bestiegen. Nachdem vor Kurzem nun auch der Sohn des früheren Herzogs von Edinburgh und heutigen Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha, der Erbprinz Alfred, gestorben war, hieß es, nicht der nächstberechtigte Agnat, der Herzog von Connaught, sondern dessen einziger Sohn, Prinz Arthur, werde präsumtiver Thronfolger werden. Der mit aller Bestimmtheit gemeldete Verzicht des Herzogs von Connaught hat sich aber, wie am Montag im Koburg-Gothischen Landtage mitgeteilt worden ist, nicht bestätigt, der Herzog selbst tritt als Anwärter für den Thron von Koburg und Gotha auf. Damit wird diese schon viel besprochene Angelegenheit zu neuen Erörterungen Anlaß geben.

Es unterliegt nicht dem geringsten Zweifel, daß das Recht des Herzogs von Connaught zur Thronfolge ein unanfechtbares ist. Die Bestimmungen hierüber sind vor Jahren im Koburg-Gothischen Landtage verfassungsmäßig festgestellt worden, sie sind daher nicht mehr einseitig zu ändern. Auch von Reichswegen kann das nicht geschehen, denn die Thronfolgeangelegenheiten sind lediglich Sache der einzelnen Fürstenthümer und ihrer Landesvertretungen. Wenn schon beim Ableben des Erbprinzen Alfred in verschiedenen Zeitungen der Vorschlag laut wurde, ein Reichsgesetz zu schaffen, welches die Erwerbung eines deutschen Fürstenthums durch einen nicht in Deutschland geborenen und erzogenen Prinzen ausschließt, so ward eben übersehen, daß für einen solchen Schritt keine rechtliche Handhabe vorhanden ist. Das Recht der Bundesfürsten würde durch ein solches Gesetz verletzt werden, sie würden also nie darauf eingehen, sich einem solchen Reichstagsbeschlusse zu fügen. Höchstens könnte eine freiwillige Verständigung erfolgen und dazu ist es für den vorliegenden Fall zu spät.

Und doch legen es praktische Gesichtspunkte nahe, hier einen Ausweg zu finden. Die deutsche Reichsverfassung schreibt vor, daß alle Reichsbeamten

Deutsche sein müssen. Es ist dies so selbstverständlich eigentlich, daß es keiner Festlegung bedarf. Herzog von Connaught ist aber entschieden ein Ausländer, alle seine Fähigkeiten und Kräfte haben England gegolten, wo seine Mutter die Königskrone trägt. Das darf ihm als Sohn nicht übel gedeutet werden, immerhin läßt es sich mit der Regentenschaftsfrage schlecht vereinen. Doch das mag Sache der Landesvertretung von Koburg-Gotha bleiben.

Aber da ist noch ein anderer Punkt. Herzog von Connaught besitzt einen hohen Rang in der Armee, gilt als ganz ausgezeichnete General und man hat in ihm schon den künftigen Oberbefehlshaber des britischen Landheeres sehen wollen. Wenn auch die Anzeichen dafür sprechen, daß der Samoa-Konflikt auf gutlichem Wege ausgeglichen wird, es könnte doch einmal zu ernstlichen Differenzen kommen zwischen Deutschland und England. Und nun denke man daran, daß der Herzog, der heute jeden Befehl der Regierung kritiklos auszuführen hat, auch wenn sich die Spitze gegen uns richtet, dereinst ein deutscher Bundesfürst sein wird, der unter Umständen wieder ein entschiedenes Auftreten gegen England unterstützen muß.

Ohne also das Recht des Herzogs von Connaught auf den Koburger Thron, oder aber seine angebliche Abneigung gegen deutsches Wesen irgendwie berühren zu wollen, kommt man auf Grund der bürren Thatsachen doch dahin, zu wünschen, es möchte hier irgend ein Ausweg gefunden werden. Der heutige Herzog von Koburg war seinerzeit ebenfalls britischer Offizier, Admiral, aber damals war von irgendwelchen gewichtigen Interessengegensätzen gegen Deutschland kaum die Rede. Aber seitdem haben wir die Boeren-Angelegenheit, die Kündigung des deutsch-englischen Handelsvertrages und den Samoa-Streit gehabt und in den englischen Zeitungen oft Brandartikel gegen das Deutsche Reich, schlimmer beinahe wie in Pariser chauvinistischen Zeitungen. Unter solchen Thatsachen gewinnen die Beziehungen des Deutschen Reiches zu England ein ganz anderes Bild, und für den Herzog von Connaught kann die wahre Stimmung hüben und drüben ebenfalls kein Geheimniß sein.

Unerquicklich ist die Angelegenheit in jedem Fall, wenn auch vom Rechtsstandpunkte aus nicht zu ändern. Und am Recht festzuhalten, haben wir allen Grund, ist ein Steinchen aus der Reichsverfassung erst mal herausgezogen, dann kann viel nachpoltern. Deshalb läßt der Reichstag auch weise seine Finger von dieser Angelegenheit. Aber alles das kann nicht entkräften, daß es für die Zeit wenig paßt: Heute britischer General, morgen deutscher Bundesfürst zu heißen. Denn die „dick

Freundschaft“, wie sie früher zwischen Deutschland und England bestand, ist rettungslos, und zwar nicht durch unsere Schuld, vorbei.

Parlamentarische Nachrichten.

h. Berlin, 13. April.

Deutscher Reichstag.

(64. Sitzung. 1 Uhr.)

Fortsetzung der ersten Lesung der Post-Vorlagen. Abg. Fischbach (Fr. Sp.) bemerkt, bei diesem Entwurf sei eben wieder für seine Urheber der Finanzgedanke der feste Punkt gewesen, um den sich alles drehe. Redner spricht sich sodann gegen die Beseitigung der Privatpostanstalten aus und kritisiert den fiskalischen Charakter der Vorlage. Mit dem Postzeitungstarif ist er im Allgemeinen einverstanden.

Staatssekretär Bobbielsky widerlegt verschiedene vom Vorredner vorgebrachten Argumente.

Abg. Kintelen (Str.) hält die Ausdehnung des Staatsmonopols nicht für genügend begründet. Es sei anzunehmen, daß nur durch die erfolgreiche Concurrenz der Privatposten die Reichspost gezwungen worden sei, mit ihren Tarifen etwas herabzugehen. Es sei daher wünschenswerth, daß die Privatposten bestehen blieben.

Abg. Dertel (W. d. Ldw.) steht dem Grundgedanken der Vorlage, Ausdehnung des Monopols sympathisch gegenüber.

Abg. Dabach (Str.) spricht sich gegen die Monopol-Erweiterungen aus. Der Zeitungstarif sei unannehmbar. Nach weiteren Bemerkungen des Staatssekretärs Bobbielsky und des Abg. Werner (Ant.), welcher letzterer sich wohlwollend über die Vorlage ausspricht, wird der Entwurf an eine besondere Kommission verwiesen.

Es folgt die erste Lesung einer Fernsprech-Gebühren-Ordnung. Staatssekretär Bobbielsky begründet die Vorlage und bezeichnet als deren Ziel die billige Versorgung des flachen Landes mit Fernsprech-Verbindungen. Abg. Singer (S.) macht Vorschläge zur Verbilligung der gesamten Fernsprech-Einrichtungen. Staatssekretär Bobbielsky führt aus, voraussichtlich würde in Berlin schon vom 15. Mai ab an etwa 100 automatischen Fernsprechstellen für 10 Pfg. gesprochen werden können. Auch bestünde die Absicht, in anderen großen Städten in derselben Richtung vorzugehen.

Morgen 1 Uhr Samoa-Interpellation und Fortsetzung der heutigen Berathung.

(Nachdruck verboten.)

Rheingauer als Winger in Australien und Südafrika.

Originalskizze von D. Kalt-Reuland.

In den ersten Jahren, in denen ich in der Kolonialhauptstadt Sydney wirkte, benutzte ich mit Vorliebe die kühleren Nachmittage, wenn die glühende australische Sonne es nicht gar zu gut meinte, um mit dem Gewehr die felsigen, fast im Urzustande belassenen Gelände zu durchstreifen, welche die Nordküste des überaus malerischen Hafens von Sydney, des Port Jackson, umrahmen. Die dortigen Klazien und Eulalyprien besuchte gern der „Gill-Bird“, eine Drosselart, die einen unsere Krametsvögel übertreffenden Braten liefert. Wenn die Zeit genügt, setze ich meinen Ausflug bis zu den Ufern der Flüsse Parametta und Lane Cove fort, wo Orangenhaine und Obstgärten sich in endloser Reihe aneinander schlossen, nur hier und da unterbrochen von der prunkvollen Villa eines Sydneyer Plutokraten. Dort hatten mehr als dreißig Familien des Rheingauers, die zum größten Theile aus Erbach, hatten heim und Destrach stammten, ein ausblühendes neues Heim gegründet und sahen den Landmann gern unter sich, mit dem sie von der Heimath plaudern konnten, während sie den Waidmann mit köstlichem Obst labten. Den alten Weber aus Erbach, der etwa

1000 Orangebäume, außer Nektarien, Pfirsichen, Aprikosen, Kirschen und Pflaumen unter Kultur hatte, besuchte ich zumeist, er war der älteste Ansiedler aus dem Rheingau und erzählte gern die Geschichte der Massenauswanderung der Rheingauer in den jüngsten Kontinent.

Anfangs der sechziger Jahre bereiste der Großgrundbesitzer Sir John MacArthur, der bei Windsor in der Kolonie Neu-Süd-Wales Cambden Park mit einem Acker von 150 000 Acres — 1 Acre ist 40 Ar — sein eigen nannte, den Rhein und faßte den Entschluß, an den Hängen des Windsor-Flusses, die verwüsten Rothschiefer zeigen, ebenfalls Rebekultur anzulegen. Gleichzeitig mit ihm war ein aus Nassau gebürtiger Kaufmann von Sydney, J. Kirchner in Europa und Sir John beauftragte diesen, ihm Winger aus dem Rheingau zu dem Zwecke anzukurben; Kirchner, der sich später in Wiesbaden niederließ, während seine Söhne unter der Firma Gehr Kirchner das Importgeschäft weiterführten. Gegen einen für Europa sehr hoch scheinenden, für Australien äußerst mäßigen Lohn verpflichteten sich die Rheingauer für sechs Jahre, brachten Sehlänge von Riesling, Tokayer, Kiebroth und Frühburgunder mit sich und begannen sofort mit deren Anpflanzung. Die Reben entwickelten sich so günstig, daß alsbald Gutsbesitzer an den Flüssen Hunter, Murrumbidgee und in Victoria dem Beispiele MacArthur's folgten und ebenfalls Winger aus dem Rheingau anwar-

ben. Alles geschah vortrefflich bis zur ersten Lese. Die hiesigen Rheingauer hatten aber die Einwirkung der Hitze auf die Gährung unbeachtet gelassen und waren bitter überrascht, als diese sich so jäh vollzog, daß die Fässer plätkten und der Most in den Keller lief. Die Erfahrung bewirkte eine vollständige Umwälzung im Betriebe, man lagerte Most und Wein in überirdischen, gut ventilirten Räumen, überwachte den Gährungsprozeß sorgfältig und zog auch die Reben in Laubenform, um die Trauben vor der direkten Berührung der sengenden Sonnenstrahlen und somit vor dem Vertrocknen zu schützen. Der Erfolg war ein durchschlagender, aber bis heute gelang es weder den Rheingauern, noch den später gelandeten Südfrauzosen und Italienern, ein mundenbes bouquetreiches Rebengewächs in Australien zu erzielen, obwohl man Versuche mit allen erdenklichen Rebsorten anstellte. Der australische Wein ist fabelhaft alkoholreich und hat einen eigenthümlichen erdigen Beigeschmack, den die Franzosen mit gout terroire bezeichnen. Den leichtesten Weißwein aus Riebling produciren noch Carmichael auf Porphyry bei Raymond Bernau in Neu-Süd-Wales, sowie Casella und Rowan bei Sorrento in Victoria. Diese und viele andere Grundeigenthümer besitzen hunderte von Hektar mit Rebenpflanzungen und legen sich auf Massenproduktion.

Dieser Umstand und die Ueberzeugung, daß man niemals in Australien einen dem heimathlichen nur an-

Preussischer Landtag.

Im Abgeordnetenhaus begann heute die erste Lesung der Vorlage betreffend den Bau des Rhein-Elb-Schiffahrts-Kanals. Minister Thiele begründete in längeren Ausführungen die Vorlage und empfahl dieselbe aufs Wärmste zur Annahme. Abg. Graf Kanitz (Konf.) bat um Ablehnung derselben. Nach weiterer kurzer Debatte vertagte sich das Haus auf morgen. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Verathung.

Politische Tagesübersicht.

* Wiesbaden, den 14. April.

Deutschland.

Eine neue Beleuchtung des Duells.

Das Koblenzer Duell läßt die Gemüther noch nicht zur Ruhe kommen und das um so weniger, als jetzt der Vater des gefallenen Studenten Klövelorn der „Allg. Ztg.“ eine Darstellung des Falles unterbreitet und dabei über die Bemühungen der Sekundanten Folgendes erzählt:

„Den Sekundanten meines Sohnes wurde eröffnet, daß sich die Beleidigung nur durch ein Pistolenduell bis zur Kampfunfähigkeit fähnen ließe. Auf ihre Einwendung, daß kein Korps einer Universitätsstadt über einen dreimaligen Kugelwechsel hinausginge, und sie, da mein Sohn Student sei, auch nicht mehr zugestehen könnten, wurde ihnen eröffnet, daß das alles nichts nütze, sie müßten die Bedingungen des Offizier-Ehrenrathes, die auf Kampfunfähigkeit lauten, annehmen, da sich ohne das die Sache nicht fähnen lasse. Die Sekundanten theilten es meinem Sohne mit, und mein in solchen Sachen ganz unerfahrener Sohn, der noch nicht 21 Jahre alt war, nahm in dem Glauben, daß er seiner Ehre nicht voll genüge, wenn er nicht auf diese scharfen Bedingungen eingehe, sie an. Die Sekundanten meines Sohnes haben dann zu Protokoll erklärt, daß dem Unparteiischen nach dem dritten Kugelwechsel das Recht zugestehen solle, das Duell zu beenden. Der Unparteiische, der Vorsitzende des Ehrenrathes des 68. Regiments, wurde dann auch nach dem dritten Gange von den Sekundanten meines Sohnes mit Rücksicht darauf, daß mein Sohn einen Streichschuß an der Wade erhalten hatte, aufgefordert, das Duell für beendet zu erklären. Die Offiziere beriethen zusammen und beschloßen, daß das Duell weiter zu gehen habe. Im fünften Gange wurde dann mein Sohn tödtlich verwundet.“

Wir wollen annehmen, daß der Bericht des Vaters durch die harten Thatfachen in etwa beeinflusst ist und ebenso, daß die Offiziere nach dem Ehren-Kodex recht gehandelt haben! Dann aber, wenn dieser Ehren-Kodex solche Bestimmungen vorsieht, dann erhält das Duell eine noch schärfere Beleuchtung, als bisher und dann soll sich überhaupt Keiner mehr wundern, daß die Entrüstung über solchen Duell-Unsinn nicht so leicht nachlassen kann.

Noch schlimmer aber stellt sich der Fall dar, wenn eine Nachricht der „Frankf. Ztg.“ richtig ist.

Dannach soll nicht der beleidigte Leutnant Döring das Duell ausgefochten haben, sondern der Leutnant Koeple vom 68. Infanterie-Regiment. Döring hat von Klövelorn bei dem Streite in dem Tanzlokal von Jilien in Gils derartige Verletzungen erlitten, daß der Ehrenrath ihn für kampfunfähig erklärte. Koeple meldete sich freiwillig, er wohnte in demselben Hause.

Hier muß also eine Aufklärung erfolgen. Eine jetzt veröffentlichte des kommandirenden Generals des 8. Armee-Korps, daß Döring den Klövelorn erst beschimpft habe, nachdem Letzterer ihm die Ohrfeige gegeben habe, genügt nicht.

nähernd gleichkommenen Wein erzeugen könne, veranlaßte die Rheingauer, sich nach Ablauf ihrer Kontraktzeit ausschließlich dem Obstbau zu widmen, und vor Allem die kalifornischen Hanneport und die Malboisforts für Tafeltrauben zu ziehen. Für ihre Produkte finden die Landleute ausgiebigen und lohnenden Absatz in Sidney, wohin sie jene theils vermittelt des Dampfbootes, theils auf eigenem Fuhrwerk schaffen. Die alten Leute arbeiten selbst kaum noch, sondern beschäftigen Diensteute zu 10 Mark Wochenlohn nebst Kost und Logis. Die Bäume und Rebflöße haben eine solche Entfernung von einander, daß man den Raum bequem mit dem Pfluge bestellen kann.

Als ich Ende der achtziger Jahre nach Südafrika beordert wurde, empfahl mir der alte Weniger aus Hattenheim, doch seinen Sohn aufzusuchen, der mit zehn anderen jungen australischen Rheingauern Farmen an der Grenze von Natal und Transvaal, unterhalb der zerklüfteten Schraffen des Quathlamba gelaufen hatte. Zuerst brachte mich der von Newcastle nach Pretoria verkehrende Postwagen der Brüder Cox zu den etwas englischten Söhnen der Rheingauer, die mich in den sauberen Holzwohnungen mit dem Weißblechdach gastfreundlich aufnahmen und den ermüdeten Reisenden mit kaltem Wildpret, frischer Butter, eingebadenem Schwarzbrod und einem guten Tropfen feurigen Weins erquickten. Später habe ich die jungen Leute noch wiederholt in Johannesburg getroffen und viel häufiger ihren sehr guten Drahtseil-Wein — der Name stammt von dem benachbarten Draht-

Die zwangsweise Vorführung eines Redakteurs

ist ohnsträflich ein erhebendes Schauspiel und die Bewohner der Stadt Münster i. W. können daselbe jetzt sogar des Ofteren genießen. Die dortige Polizeibehörde wünschte nämlich Angaben über einen Artikel im „Münsterischen Tageblatt“, den man unter Umständen als auf die Polizei bezüglich auffassen könnte. Zunächst war der Redakteur gesonnen, wie das Blatt schreibt, so viel der Polizei mitzutheilen, als bei Wahrung des Redaktionsgeheimnisses und unter Billigung des Gewähsmannes zur Aufklärung der fraglichen Sache mitgeteilt werden konnte. Da aber der Gewähsmann, ein Geschäftsreisender aus Münster, nicht in Münster anwesend war, erklärte der Redakteur bei der polizeilichen Vernehmung, daß er mit seinen Aussagen bis zur Rückkehr des Gewähsmannes, die nach einigen Tagen in Aussicht gestellt war, warten wolle. Der Betreffende behnte jedoch seine Tour über Erwarten länger aus, und dies gab der Redakteur bei einer zweiten Vernehmung als Grund seines vorläufigen Stillschweigens an. Die Polizeibehörde ladet den Redakteur nun Tag um Tag vor, um ihn zur Aussage zu veranlassen. Zweimal wurde er durch einen Polizeiergeanten dem vernehmenden Commissar vorgeführt. Bei der ersten Vorführung gab er zu Protokoll: „Ich weigere mich, der Polizeibehörde gegenüber Auskunft zu geben, aus dem Grunde, weil ich den andauernden Vorladungen und Vorführungen ein Ende machen will.“ Am gleichen Tage erschien eine neue Vorladung, und als der Redakteur dieser nicht Folge leistete, erfolgte abermals die Vorführung; im Protokoll wurde auf die obige Aussage Bezug genommen, dem Redakteur aber dabei in Aussicht gestellt, daß eine neue Vorladung wohl folgen werde, was denn auch geschehen ist. Das wird wieder eine Vorführung zeitigen, die Wiederholung der gleichen Erklärung zur Folge haben u. u.

Das „Münster'sche Tageblatt“ hat bei der der Polizei vorgelegten Behörde Beschwerde geführt. Bis diese aber beantwortet ist, dürfte nach der bisher gelübten Praxis der Modus der immerwährenden Vorladung resp. -führung und der Auskunftsverweigerung weiter gehen.

Der Samoa-Konflikt.

Man hat ein neues Depeschenspiel in der Samoa-Angelegenheit entdeckt. Jetzt spricht man von zugespikten Verhältnissen, dann wieder davon, daß kein Grund vorhanden sei, an einer friedlichen Lösung zu zweifeln. Momentan sind durchschnittlich die Telegramme mit „zugespikten Ereignissen“ in Wirksamkeit, obwohl trotz aller alarmirenden Meldungen — so heißt es aus London — die dortigen politischen Kreise an der Ansicht festhalten, daß eine Verschärfung der Krisis nicht eintreten wird. Die Belagerung Saltsbury's, der deutschen Forderung zuzustimmen, wonach die Einstimmigkeit in der Kommission auch für Detail-Fragen erforderlich sei, sei auf dem besten Wege, gütlich beigelegt zu werden. Angeblich habe sich Deutschland bereits von den wohlge-meinten Absichten Saltsbury's überzeugt.

Inzwischen scheint aber auch Saltsbury selbst die Sache mit anderen Augen zu betrachten, als bisher. Vorläufig hat er sich in seiner Urlaubsrufe, die er in Nizza genöß, nicht aufregen lassen. Nun, dafür ist er Staatsmann. Jetzt heißt es aber doch, daß er bald nach London zurückkehren werde.

Eine höchst wichtige Unterredung über die Angelegenheit hatte Mittwoch Abend der englische Botschafter in Berlin mit dem Staatssekretär v. Bülow. Es soll sich dabei mehr um die deutschen Vorschläge, als um die

letzten Ereignisse auf Samoa gehandelt haben. Für die Wichtigkeit der Konferenz spricht die Thatfache, daß nach Abends nach der Vorstellung im Schauspielhaus, die erst um 11 Uhr zu Ende war, Herr von Bülow dem Kaiser darüber Bericht erstattete.

Im Reichstage steht heute die Interpellation betr. die Samoa-Angelegenheit auf der Tagesordnung. Der nationalliberalen Anregung haben die beiden konservativen Fraktionen und das Centrum entsprochen. Als Interpellanten haben demnach die Abgeordneten Graf Arnim, Dr. Behr, von Levetzow und Dr. Schädler unterzeichnet. Die Interpellation lautet: „Ist der Herr Reichskanzler bereit, über die die deutschen Interessen schwer verletzenden Ereignisse vor Samoa, sowie über die von der Regierung getroffenen und beabsichtigten Maßnahmen Auskunft zu geben. Natürlich wird sich Herr v. Bülow zur Verantwortung der Interpellation bereit erklären.“

Der Kaiser machte gestern, nachdem er den Vortrag des Staatssekretärs v. Bülow gehört hatte, einen Besuch beim Reichskanzler, um dem Fürsten Hohenlohe nachträglich in Person seine Glückwünsche zum 80. Geburtstag entgegenzubringen. Später hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts, v. Gahnke.

Die „N. Allg. Ztg.“ schreibt in offiziellem Druck: „In den „Dr. N. Nachr.“ wird die Behauptung aufgestellt, Sr. Maj. der Kaiser und Königin habe eine Äußerung des Inhalts gethan, daß Hannover nicht annectirt worden wäre, wenn Albrecht er im Jahre 1866 mit zu rathen gehabt haben würde. Diese Meldung enthält, wie auf das Bestimmteste versichert werden kann, jeder Begründung.“ Jetzt darf also das in Frage kommende Blatt mit dem Namen seines HINTERMANNS heraustraden.

Die 11. Kommission des Reichstages hat den § 181b der Lex Heinze, der die Vermietung an Frauenpersonen behandelt, abgelehnt. Die Reichstags-Kommission für das Invaliditäts-Versicherungsgesetz hat gestern ihre Beratungen wieder aufgenommen und zwar mit der 2. Lesung.

In französischen Blättern wird die Nachricht verbreitet, die Absteckung der Grenze zwischen Dahomey und Togo sei eingestellt worden, weil sich Schwierigkeiten zwischen der deutschen und französischen Grenz-Kommission ergeben hätten. Der Führer der französischen Kommission Major Plé habe sich dieserhalb nach Paris begeben, doch sei noch keine Entscheidung gefallen worden. Demgegenüber erfährt die Post, daß die Schwierigkeiten zwischen den beiden Kommissionen sich auf persönliche Reibereien beschränken, die Major Plé unnötig aufbauscht. Von deutscher Seite wurde hierauf in Paris Beschwerde über das Verhalten des Majors geführt, in Folge dessen sich dieser eine Rectification seitens seiner Regierung gefallen lassen mußte. Von einem Abbruch der Arbeiten seitens der Grenz-Kommission ist somit keine Rede.

Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten aus dem Generalkonsulat-Berichte Frankfurt a. M. stellt sich im 1. Quartal 1899 auf 1324360,30 Mark, d. h. 94960,07 Mark weniger als zur selben Zeit im Vorjahre.

Ausland.

Der Hinterhaltskrieg der Tagalen

auf den Philippinen hat begonnen. Denn der „Standard“ erzählt aus Manila:

„Eine Abtheilung von 15 amerikanischen Soldaten sei während einer Reconnoissance in einen Hinterhalt gelockt und von den Eingeborenen angegriffen worden. Zwei amerikanische Soldaten wurden getödtet, mehrere andere schwer verwundet.“

Die „verschundenen“ Streiter Aguinaldo's tauchen also bei Gelegenheit auf, wo sie wollen. Nur meldet der General Otis nichts über solche Scenen des Wiedersehens. Und das ist das Verdächtige.

In den Anlagen um den jüdischen Tempel in Pilsen wurden Flugblätter in tschechischer Sprache gefunden, welche die Aufforderung enthielten, wie in Ragob auch hier gegen die Juden vorzugehen. Die Polizei confiscirte die Blätter.

Von Nah und Fern.

In Homburg i. d. Pfalz ist infolge falscher Weichenstellung ein von Mittelbach kommender Güterzug auf einem nach Kaiserslautern fahrenden Güterzug gestoßen. Personen wurden nicht verletzt, doch ist der Materialschaden bedeutend. — In der Spree zu Berlin fand man die zusammengebundenen Leichen einer anscheinend dem Arbeiterstande angehörnden Frau und eines Knaben. — In Budapest wurde eine Frau namens Rosa Berthold verhaftet, welche halberwachsene Mädchen dem Laster zugeführt hatte. Die Staatsanwaltschaft soll die Untersuchung in dieser Sache auch auf einen jungen Magnaten, einen Reichstagsabgeordneten und einen angesehenen Kaufmann ausgedehnt haben. — Ein großer Arazn, der bei der Herstellung einer Brücke über den Sarlem-Fluß bei der 132. Straße in New-York verwor-

der wurde, stürzte um, wodurch drei Arbeiter getödtet, neun verwundet und mehrere in den Fluß geworfen wurden und ertranken. Die Zahl der Verletzten wird auf 8 bis 12 geschätzt.

Ein Dorf durch Feuer zerstört.

Man meldet über Dubapet unter dem 13. d. Mts. In der Gemeinde Esik-Tapolca (Rom. Sala) sind gestern 200 Häuser und 400 Nebengebäude niedergebrannt. Zwei Kinder und eine Frau sind dem Brand zum Opfer gefallen. 800 Personen sind obdachlos.

Aus der Umgegend.

Sonnenberg, 13. April. Dem Kranken- und Sterbepflicht hier selbst ist die Bescheinigung erteilt worden, daß er, vorbehaltlich der Höhe des Krankengeldes, den Anforderungen des § 7 des Krankenversicherungsgesetzes entspricht.

Donheim, 13. April. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderaths wurde auf Grund von eingebrachten Submissions-Offerten die Lieferung von dreizehn neuen Schulbänken an Herrn Schreinermeister August Kessel dahier vergeben und zwar 5 fünfjährige zum Preise von 18 M., 8 vierjährige zum Preise von 16 M. Herr Bieruhrmacher Jas. Schöngel in Wiesbaden hat die „Wirtschaft zum deutschen Kaiser“ dahier erworben. Sein Gesuch auf Ueberschreibung der Schankwirtschafts-Concession auf seinen Namen begutachtete der Gemeinderath auf Genehmigung. Die Stadt Wiesbaden trägt sich mit der Absicht, auch in den Waldungen hiesiger Gemarkung nach Wasser zu schürfen. Es soll eine Anfrage nach dort gerichtet werden, ob man unter gewissen Bedingungen nicht geneigt sei, zu den Wiesbadener Sägen die Versorgung unseres Ortes mit Wasser mitzunehmen. Für den Schulhaus-Erweiterungs-Bau wurden vergeben die Maurerarbeiten zum Gesamtpreise von M. 229.50 an Herrn Maurermeister Philipp Christian Kessel dahier, die Zimmererarbeiten zum Preise von M. 854.58 an Herrn Heinrich Hübenthal dahier, die Spenglerarbeiten für M. 233.83 an Herrn Spenglermeister Johann Wiesen dahier, die Steinhauerarbeiten für M. 645.02 an Herrn Georg Fischer in Wiesbaden, die Tischlerarbeiten für M. 621.77 an Herrn Fritz Krieger dahier, die Glaserarbeiten für M. 318 und die Schreinerarbeiten für M. 616.98 an Herrn Adolf Grimm dahier. Mit den Maurerarbeiten an dem Neubau ist bereits begonnen. Am 1. Oktober sollen die neuen Schulklassen bezogen werden. — Die Eheleute Philipp Dornmann in Wiesbaden haben ihre Backstein-Fabrik an der Wiesbadener Straße, nebst zugehörigem Areal, im Ganzen 74 Morgen 74 Ruten zum Preise von M. 117000 M. an die Eheleute Heinrich Gessen ebenfalls in Wiesbaden, freihändig verkauft. Das Geschäft wurde vermittelt durch die Immobilien-Agentur von Herrn Mathias Feilbach in Wiesbaden.

Schierstein, 14. April. An Stelle des nach Wesel verlegten Herrn Regierungsbaumeisters Schaffrath ist Herr Regierungsbaumeister Marten von dort hierher versetzt worden.

Niederrhausen, 13. April. Durch den steten Zuzug von Eisenbahnbeamten, Fremden etc. in unsern Ort ist die Schülerzahl der hiesigen zweiklassigen Volksschule so angewachsen, daß die engen, niedrigen und mangelhaften Schulräume nur noch dürftig ausreichen, weshalb sich einer dieser Herren beschwerend direkt an Königliche Regierung wandte, worauf die Verfügung, daß mit Beginn des neuen Schuljahres unsere Schule in eine dreiklassige umgewandelt würde. Der schon sehr lang bestehende Schulhaus-Neubau wird sich jetzt kaum mehr lange verschieben lassen. — Dem Vernehmen nach soll in hiesiger Gemeinde demnächst Bier-Accis erhoben werden.

Stilville, 13. April. Herr Josef Rau verkaufte sein in hiesiger Schulstraße belegenes Wohnhaus mit Scheune und Stallung zum Preise von 14,500 M., ferner verkaufte Herr Bauunternehmer Gg. Jos. Krenmer sein im Hinterhofe (Verlängerung der Taunusstraße) belegenes Gartenstück von 21 Ruten an Herrn Oberregierungsrat W. Paschmann zum Preise von 1350 M. — Die Eheleute Eduard Balden, Stadtrechner a. D. bezogen am 27. April das Fest der goldenen Hochzeit.

Ostlich, 14. April. Am Sonntag, den 23. April, Nachmittags 4 Uhr findet im hiesigen Rathhause die feierliche Aneignung des von Sr. Majestät gestifteten Fahnenregals mit dem preussischen Wappen und der Schleife in preussischen Farben an den hiesigen Kriegerverein statt.

Geisenheim, 14. April. Dem Gemeindefürher Valentin Schmitt ist die Gemeindefürherstelle Prath in der Oberförsterei E. Boorshausen übertragen worden.

Niedesheim, 14. April. Herr Postassistent D. H. ist von dort hierher versetzt worden. — Der Steuerinspizient Herr Schulze ist zum Kgl. Steuersekretär ernannt. — Dem Posten-Landboten Anton Maulz ist auf Grund der bestandenen Prüfung das Patent als Postbote zur Führung von Briefen in die Rheinstromstraße Niedesheim bis Laub erteilt.

Reidenbach, 12. April. Auf dem Wege zwischen hier und Reidenbach gerieth der 19-jährige Fuhrmann G. Sinner unter einen Wagen und wurde todt gefahren.

Buchanan (Nr. Biedentopf), 13. April. Ein Mädchen von dort wurde jüngst nach durchgezogener Nacht in seinem Bette getödtet. Infolge zu engen Schnürens war es von einem Kissen erstickt worden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Tannhäuser. Gestern Abend legte der auf Engagements gastirende Bariton Herr von N. an off aus Preßburg seine Wagnerprobe mit der Verkörperung des Wolfram von Eschenbach im Tannhäuser ab und täuschte auch nicht die Erwartungen, die man nach seinen beiden ersten Gastspielen auf ihn gesetzt hatte. Ebenso leidenschaftlich, wie er sich im 2. und 3. Akte geben konnte, ebenso seine Seele verrieth er bei seinem ersten Liebes im Saale der Wartburg und dem Sang an den Abendstern. Daß er im letztem den Einsatz verfehlte, das sei ihm nicht zu schelten anzurechnen, vermochte es doch den guten Eindruck zu verwischen, den das Publikum durch vielen Wechsel zu erkennen gab. Herr Krauß hatte als Tannhäuser einen groß angelegten Moment, wengleich er auch sich dem Duetto mit Elisabeth, welche an Stelle des erkrankten Fr. Brodmann von Fr. M. a. r. o. t. t. gesungen wurde, zu früh verausgabte. Ein Markiren einzelner Stellen gab ihm aber die Kraft zum vollen Erklimmen der Schlusnoten, zur markigen Ausgestaltung des

Wettkampfes wieder. Herr Schwegler war ein brillanter Markgraf, Herr Berthold ein frischer Walthar von der Vogelweide und Fr. K. o. r. b. bot als Venus ihr bestes. Nicht unerwähnt darf der liebevolle Hirtentnabe des Fr. B. o. s. e. t. t. i. bleiben. Die Aufführung im Allgemeinen war unseres Kunstinstitutes würdig, der Aufzug der Edlen von glänzender Wirkung. Eine gelinde Heiterkeit erregte es zwar, als bei den Hirtenscenen plötzlich aus der rechten Coulisse ein langer Besen auftauchte, um den Wolfenscheiter, der sich an einem Versäufte gefangen hatte, loszulösen. Aber vielleicht war auch nur das Dienstmädchen der Frau Venus in Thätigkeit getreten. Das Orchester, unter Herrn Prof. M. a. n. n. f. a. e. b. t.'s Leitung, spielte meisterlich. Doch das ist ja nichts Neues.

Residenz-Theater.

Graf Maccozi. Dieses etwas sehr unbekannte Moser'sche Lustspiel, welches zeigt, wie der Kaufmann Wend durch ein Radikalmittel von seinem „hohen Ton“ abgebracht wird, hatte sich Herr Manuzzi zu seinem Benefiz ausgewählt, um darin mit der Titelrolle sich lebhafteste Sympathiebeweise zu holen. Man braucht nicht näher zu erläutern, welche Kraft das Residenztheater in dem Benefizanten besitzt, man versteht es, wenn wir weiter einfach konstatieren, daß ihm das vollbesetzte Haus viele Blumen-spenden — einen reizenden Blumenwagen — und etliche andere Präsente verehrte. Hervorragendes leistete noch Herr Schulze als Ferenz und Fr. T. i. l. l. m. a. n. n. als Elia. Auch die übrigen Rollen waren entsprechend vertheilt und wurden mit Lust und Liebe gegeben.

Spielplan des Residenztheaters. Sonntag, 15. April. „Das Erbe“. (Sartorius Dr. H. Rauch.) — Sonntag, 16. April. 1/4 Uhr: „Schlafwagenkontrolleur“. 7 Uhr: „Graf Maccozi“. — Montag, 17. April. Auf Veranlassung der kgl. Henry J. Smith-Stiftung. „Der Graf von Gleichen“. Titelrolle: Dr. H. Rauch, Sula-mich: Fr. Clarette Clair von Düsseldorf. — Dienstag, 18. April. 1/4 Uhr: „Schlafwagenkontrolleur“. 7 Uhr: „Graf Maccozi“. — Mittwoch, 19. April. „Pumpenfest“. — Donnerstag, 20. April. „Schlafwagenkontrolleur“. — Freitag, 21. April. „Die Bogen-brüder“. (50. Aufführung.) — Samstag, 22. April. 1/4 Uhr: „Schlafwagenkontrolleur“. 7 Uhr: „Graf Maccozi“.

Kleine Mittheilungen. In Weimar ist der berühmte Hallenser Augenarzt, Professor Albert Gräfe, im 69. Lebensjahre an den Folgen eines Influenzaanfalles gestorben.

Locales.

Wiesbaden 14. April.

Der erste Schultag. Zu diesem Thema (siehe gestrige Nummer) erhalten wir noch von einem Lehrer folgendes hübsche Stimmungsbildchen:

Der erste Schultag! Ich bin mit meiner kleinen Schaar, die eben der Schule neu zugeführt wurde, allein. Wie gespannt die großen, glänzenden Augen am Gesichte des Lehrers hängen, wie eifrig und wichtig das ganze Gebahren, wie aufmerksam und willig sie jedem Worte lauschen und folgen!

Grausam wäre es, in den ersten Tagen absolute Stille bei den kleinen Blättermäulchen verlangen zu wollen; oder nur Antworten auf eine direkte Frage. Es gewährete mir im Gegentheil stets höchste Freude und Befriedigung, die Kinder in ihrer Eigenart sich äußern zu hören, uneingeengt durch Verbot und Zwang. Ein Hochgenuss, den ein späteres Alter kaum je so rein wieder zu bieten im Stande ist. Die biblischen Geschichten, welche ein köstliches „Sesam“ für die Herzen der Kleinen! Wie strahlen die Augen, wie viel wissen die Mäulchen zu reden und mitzusprechen! Sind es doch lauter bekannte Dinge. Wie oft hat die Mama in der Dämmerung schon vom lieben Gott erzählt und den Engeln, die um das Bettchen des Kindes stehen, zwei zu den Häupten, zwei zu den Füßen, es zu bewachen. Aber daß der liebe Gott alles sehen kann, selbst durch die dicksten Mauern, ja in der schwärzesten Dunkelheit, das begreifen die kleinen Kleinen schwer, bis ein besonders erleuchtetes Köpfchen es ihnen klar macht. Plötzlich, wie inspirirt, springt das kleine Ding in die Höhe, zappelt mit allen Fingern in der Luft: „Herr Lehrer, nun weiß ich es, die Augen und der liebe Gott können im Finstern sehen!“

Heiß! Jetzt kommen die schönen bunten Bilder, die Anschauungsbilder. Ist das eine Lust und Begeisterung! Alles drängt herzu, eine jede möchte voran sitzen, oder gar am großen bunten Bilde Posto fassen. „Das ist grade so'n Bübel wie unser“, und: „Der Junge da hat aber'n schlechten Kessel, mein großer Bruder hat'n viel hübschern!“

Beim Lantieren macht der Brumbar „hm hm“ und das Gänchen „s s“, und die Kleinen amüßten sich und lachen so herzlich, daß man von ganzem Herzen einstimmt und laut mit lacht. Wie das „el el“ so leicht in den Kopf geht, in Erinnerung an das schöne chokoladene Orreel! Und beim „i n i n“ geht es flugs in die Schule und zurück in das Haus zur Mama. O weh, das war ein Mißgriff, an die Mama zu erinnern! Schnell den Eindruck verwischen! Und „Ruch, du hast die Gans gestohlen, gib sie wieder her“, intonire ich. Einzelne „Kenner“ nimmten ein, und bald singt und summt und brummt alles durcheinander; ob richtig oder unrichtig, — der Zweck ist erreicht, die Kleinen gießen ab mit den glücklichsten Gesichtern von der Welt, das Herzchen voll vom ersten Schultage. Die beschwerliche Arbeit des Rangens ist beendet, Mäntel und Hüte endlich angelegt; der Lehrer muß hinten und vorn zugleich sein, die kleinen unbeholfenen Dinger glücklich zu besördern. Nun noch ein Patschhändchen, und „s war aber schön!“ haucht ein Kleines schüchtern mir zu, und verschwinden ist die herzige Schaar!

Morgen muß es schon gestittet einhergehen, und der Dienst ein frammern sein,“ denke ich in meinem Sinn und bin doch froh, mit weicher Hand die kleinen Reuten hinüber geleitet zu haben in das ernste Leben der Pflicht.

Der König von Belgien begibt sich voraussichtlich am nächsten Sonntag mit dem Schnellzug um 1 Uhr über Köln nach Brüssel und kehrt am Dienstag früh zur Fortsetzung seiner Kur auf kurze Zeit wieder nach hier zurück.

Personalien. Der Postenwärtin Wertheimer hier selbst ist zum Postassistenten, der Telegraphenassistent Kraß hier selbst zum Ober-Postassistenten, Sekretär Bahl zum dienstanten Direktor des Amtsanwaltes ernannt worden. Postsekretär

Petersen ist von Weilburg hierher versetzt worden. — Herr Postsekretär Wolf ist von Bockenheim nach hier zur Hauptpost versetzt. — Güterexpedient Riebert aus Frankfurt a. M. wurde am 1. April zum Güterexpeditions-Vorsther ernannt und ihm die Verwaltung der hiesigen (Wiesbaden) Güterabfertigung übertragen.

Bekannte Stellen. Mit dem 1. Juli gelangt die Gemeindefürherstelle Johannisberg zur Neubesehung. Zu besetzen sind am 1. Juni die evangelischen Schulklassen zu Altwieslau (1070 M. Grundbesitz), Rechen (1000 M.), Alpenrod (1070 M.), Rambah (1200 M.), Hasselbach (1060 M.), zum 15. Juni zu Biedentopf (1040 M.) und Schauern (1110 M.) Alterszulage in allen Fällen 150 M.

Aus dem Konsistorialbezirk. Herr Pfarrer Wilhelm Loy in Gräbenwiesbach ist vom 1. Mai ab auf Grund vorausgegangener Gemeindevahl zum Pfarrer in Eibelshausen (Distrikt) ernannt worden. Die in Folge dessen erledigte zweite Pfarrstelle in Gräbenwiesbach wird durch das Konsistorium neu besetzt werden.

Aus der Diözese Limburg. Herr Epistopat Groß von Schmitten ist zum Kaplan an der hiesigen St. Bonifatiuskirche ernannt worden. An dessen Stelle tritt Herr Pfarrverwalter Schilo von Niederzungenheim. — Herr Pfarrverwalter Fritz von Weilbach geht als Syndikus an das Bisch. Konsort in Adamar, Herr Kaplan Sint von Oberlahnstein in gleicher Eigenschaft nach Oberwalluf und Herr Beneficiatsverwalter Gläner in Montabaur als Pfarrverwalter nach Rahnenludogen.

Prälat Herr Dr. Keller, der sich z. Zt. auf einer Jerusalemreise befindet, ist in Rom vom Papste in Audienz empfangen worden.

Befristwechsel. Herr Ludwig Florenz in Biersdorf hat sein Wiesbadenerstraße 13 gelegenes Haus an einen hiesigen Herrn verkauft.

Einigung bezüglich der Festspiele. Wie man uns aus Leipzig, wo gegenwärtig Vertreter der deutschen Turnerschaft und des Reichsvereins für vaterländische Festspiele tagen, schreibt, ist es hinsichtlich der Festspiele auf dem Niederwald zu einer Einigung gekommen.

Aus dem Bodeleben. Im „Hotel Hohenzollern“ ist der Generalmajor Eduard v. Häbel aus Dresden abgestiegen.

Steckbrieflich verfolgt werden seitens der hiesigen Staatsanwaltschaft der Tagelöhner Josef Hahnfeld aus Limburg wegen Mordbühn, die Prostituirte Emma Petry von hier und die Pauline Guckes aus Nibelbach wegen Diebstahls. — Erledigt sind die Steckbriefe gegen den Bautechniker Georg Schupp, die Ehefrau Elise Weiler und den Johann Jümmernann, sowie die Ausschreiben gegen den Tagelöhner Philipp Füller aus Kreuznach und den Tagelöhner Franz Steeg.

Im Auskult erucht die hiesige Staatsanwaltschaft über den Aufenthaltsort der Krankenpflegerin Dora Frank von hier zu den Akten 3a B. 109/98.

Ausweisungen. Der bayrischen Staatsangehörigen Beronika Kappeler ist aus allgemeinen polizeilichen Gründen der Aufenthalt im Gebiete des Preussischen Staates untersagt worden.

Trauerfeier. In der Wohnung des kürzlich verstorbenen Dr. Seig fand gestern eine Trauerfeier statt. Die Beiche wird zur Beisetzung nach Darmstadt überführt werden.

Hofrath Dr. Schmitt's Laboratorien. Das bisher von den Erben Schmitt unter der Firma: Hofrath Dr. Schmitt's Laboratorien, Untersuchungs-Anstalt u. Chemische Versuchungs-Station in Wiesbaden betriebene Unternehmen ist am 1. April durch Kauf in die Hände des Herrn Dr. E. Koch übergegangen, welchem nach dem Tode des Hofraths Schmitt die Leitung des Instituts übertragen wurde. Das Unternehmen wird unter der bisherigen Bezeichnung und in allen seinen Abtheilungen kräftig weitergeführt werden.

Gemeinsame Ortskrankenkasse. In der gestern stattgefundenen ersten Verhandlung in dem neuen Lokal, welche sehr gut besucht war, wurden die Erschienenen von dem Vorsitzenden eingeführt und begrüßt. Es wurde dann mitgetheilt, daß beabsichtigt sei, Telephon-Anschluß anzulegen, was gewiß von vielen Mitgliedern und Freunden begrüßt werden wird. Es wurden ferner noch der Jahres- und Rechnungsbericht vorgelegt, welche demnächst veröffentlicht werden. Ferner wurden die Anträge für das neue Statut der Reform-Kommission überwiegen, worüber in der Generalversammlung am 24. d. Mts. Beschluß gefaßt werden wird.

Röbel-Fabrik. Das von den Eheleuten Gessen (Firma Dahms) künstlich erworbene Grundstück an der Chauffee nach Dohheim, in der Nähe des Ortes, soll, wie wir hören, als Baugelände für eine größere Röbel-Fabrik Verwendung finden.

Mehr Wasser! Unsere städtische Verwaltung ist unausgesetzt bemüht, neue Wasseradern für das städtische Wassernetz zu erlangen. Gegenwärtig schweben, wie wir hören, diesbezügliche Verhandlungen mit mehreren Grundbesitzern in Walzheim. Bei denselben handelt es sich um den Erwerb einer sehr reichhaltigen Quelle im Weilburger Thal, sowie um Abfassung der von einem gewerblichen Etablissement über seinen Bedarf hinausgewonnenen Wassermengen.

Die Obsternte im verflossenen Jahre beziffert sich für die Stadt Wiesbaden auf 2000 Kgr. Äpfel, 2000 Kgr. Birnen, 2000 Kgr. Zwetschen, 100 Kgr. Kirschen, 1500 Kgr. Edelkastanien, 100 Kgr. Wallnüsse und 2000 Kgr. Mirabellen und Aprikosen.

An der hiesigen Eisenbahn-Güterhalle neben dem Taunus-Bahnhofe, sind zur praktischen Verladung und schnelleren Beförderung der ankommenden und abgehenden Güter, noch eine Anzahl Schiebhähne eingeführt worden.

Der Sturm in vergangener Nacht, der sich besonders in der ganzen Rhein- und Taunusgegend bemerkbar machte, hat mannigfachen Schaden verursacht.

Die Mainzerstraße wird gegenwärtig neu beschüttet, und das dort angebrachte Schild „Achtung! Dampf-walze!“ flöht den Fuhrleuten und Kutschern schon von Weitem Entsetzen ein. Die Chauffee präsentirt sich in ihrem bereits fertig gestellten Theil nunmehr ganz anders, als früher, was besonders von den Radfahrern, welche ihren Weg nach Biebrich, Kastel, Mainz in der Regel durch obengenannte Straße nehmen, freudig begrüßt wird. Wie verlautet, soll die Macadamisirung vorläufig nur bis zum Raab'schen Zimmerplatz durchgeführt werden. So viel uns erinnern, wurde die Chauffee vom Staatsarchiv bis zur Biebricher Grenze bei der Margarinefabrik auch erst im vorigen Jahre neu in Stand gesetzt, so daß sich

⊙ **Kairo**, 14. April. Nach zuverlässigen Mittheilungen leidet der **Khalif** an großem Proviantmangel und man glaubt, daß die von demselben befehligten Streikkräfte sich demnächst auflösen werden.

†. Berlin, 14. April. Blättermeldungen zufolge hat der bekannte Maler Simon Mores ein Mittel gegen die Reblaus gefunden, welche sich nach vielen und längeren Versuchen außerordentlich bewährt haben soll.

(Seraing, 14. April. Entgegen den letzten Meldungen ist der Ausstand der Grubenarbeiter nicht beendet, sondern von Neuem ausgebrochen. Die den Streikenden zugebilligte Lohnerhöhung von 5% genügt ihnen nicht, sie fordern 10%. Es sind von vier Gruben ungefähr 950 Arbeiter ausständig und die Bewegung gewinnt an Ausdehnung. Die letzten Berichte veranschlagen die Zahl der Streikenden auf 3000. Man versichert, daß die Arbeiter nunmehr 15% Lohnerhöhung fordern werden.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Kaver Kurz; für den Inseratenteil: Franz Diehl, sämtlich in Wiesbaden.

Familien-Nachrichten.

Ämtlicher Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 13. April 1899.

Geboren: Am 7. April dem Tagelöhner Anton Ott e. S. Wilhelm. — Am 8. April dem Lithographen Moritz Knapf e. S. Katharina Margaretha. — Am 9. April dem Tagelöhner Jakob Müller e. S. Ludwig Fritz. — Am 7. April dem Schuhmacher Johannes Rattes e. S. Joseph. — Am 13. April dem Buchhalter Georg Müller e. S. Georg. — Am 8. April dem Kutsher Friedrich Sender e. S. Georg Ludwig.

Aufgegeben: Der Schuhmacher Richard Oscar Kemptner zu Dieblich, mit Maria Elisabetha Fuchs dafelbst. — Der gerichtlich geschiedene Privatmann Jacob Männchen zu Essenheim, mit der gerichtlich geschiedenen Ehefrau Maria Magdalena Schwarz dafelbst. — Der Anwaltsbureauvorsteher Carl Ehrhardt hier, mit Luise Tremus hier. — Der Kaufmann Karl Gaus hier, mit Wera Petry hier. — Der Schuhmann Christian Walter Jos hier, mit Friederike Malwine Emilie Anna Beerbaum zu Berlin. — Der Schmied Jean Fuhrmann hier, mit Elise Schäfer hier. — Der Steinbaurgehilfe Johann Bost hier, mit Theresie Abel hier. — Der Metzger Conrad Heiter hier, mit Katharina Willems hier. — Der Knecht: Der Sergeant des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Hess.) Nr. 80 Karl Eichentopf hier, mit Margaretha Schmitt hier. — Der verwitwete Heizer und Malchinist Jacob Brück hier, mit der Witwe des Obsthändlers Jakob Reisinger, Wilhelmine, geb. Meidt, hier. — Der Succatourgehilfe Heinrich Kiefer hier, mit Gretchen Bant hier. — Am 6. April der Rentner und Rentnant a. D. Gustav Scriba hier, mit Felicitas Lindpaintner hier.

Gestorben: Am 11. April der Geheimrath Professor Dr. med. Eugen Seig, alt 81 J. — Am 11. April Ferdinandine, geb. Schwardard, Wwe. des Schlossers Caspar Duns, alt 81 J. — Am 11. April Wilhelmine, geb. Schwind, Ehefrau des Tagelöhners Heinrich Bach, alt 40 J. — Am 11. April Wilhelm, S. des Hausdieners Philipp Debusmann, alt 11 J. — Am 12. April Wilhelmine, geb. Trebbach, Ehefrau des Eisendrebers Nicolaus Dennart, alt 25 J. — Am 13. April Sophie, geb. Berninger, Ehefrau des Tagelöhners Joseph Hilf, alt 60 J. — Am 12. April Marie, geb. Whitalla, Ehefrau des Spenglers Ernst Jengsch aus Erfurt, alt 24 J. — Am 12. April Gustav Theophil Müller aus Amalienwalde, alt 55 J. — Am 13. April Adolph Margarethe Sauten, alt 62 J. — Am 13. April Wilhelm, S. des Fabrikarbeiters Hermann Heberlein, alt 3 J.

Rgl. Standesamt.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Marktkirche.

Sonntag, den 16. April 1899.

Mis. Dom.

Militärgottesdienst 8.30 Uhr: Hr. Dir. Vfr. Kunge. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Schüller. Christliche 2 1/2 Uhr: Herr Pfr. Schüller. Abendgottesdienst 5 Uhr: Hr. Pfr. Riemendorf.

Amtswache: Hr. Pfr. Schüller: Sämtliche Amtshandlungen (Schützenhofstraße 16).

Die in diesen Tagen stattfindende Hans-Kollekte für den Gustav Adolf-Verein wird den Mitgliedern der Gemeinde warm empfohlen.

Bergkirche.

Sonntag, den 16. April 1899.

Mis. Dom.

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfr. Berkenmeyer. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Grein. (Nach der Predigt: Christenlehre.) Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Diehl.

Amtswache: Taufen und Trauungen: Herr Pfr. Grein. Beerdigungen: Herr Pfr. Diehl.

Evangelisches Gemeindehaus.

Steingasse Nr. 9.

Das Besetzung ist Sonn- und Feiertags von 2-7 Uhr für Erwachsene geöffnet.

Jungfrauen-Verein der Bergkirchengemeinde.

4 1/2-7 Uhr: Versammlung konfirmander Töchter.

Ringkirche.

Sonntag, den 16. April 1899.

Mis. Dom.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Diehl. (Nach dem Gottesdienst: Christenlehre.) Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Diehl.

Amtswache: Taufen und Trauungen: Herr Pfr. Diehl. Beerdigungen: Herr Pfr. Diehl.

Jungfrauen-Verein der Neutirchengemeinde.

Jeden Sonntag Nachmittag von 4-7 Uhr Versammlung junger Mädchen im Saale des Pfarrhauses an der Ringkirche 3.

Frauenverein der Neutirchengemeinde Mittwochs von 3-6 Uhr im Saale des neuen Pfarrhauses.

Diakonissen-Mutterhaus Paulinenkist.

Hauptgottesdienst 10 Uhr. Kindergottesdienst 11 Uhr.

Herr Pfr. Neubourg.

Frauenvereine: Jeden Dienstag von 4-6 Uhr. Herr Pfr. Neubourg.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagschule Vorm. 11.30 Uhr. Sonntagsverein junger Mädchen: Nachmittags 4.30 Uhr. — Abendandacht: Sonntag 8.30 Uhr.

Evangel. Männer- und Jünglingsverein.
Mittwoch Abend 8.45 Uhr Bibelstunde.
Samstag Abend 9 Uhr Gebetsstunde.
Evangel. luth. Gottesdienst, Adelheidstraße 23.
Sonntag, den 16. April 1899 (Misericordis Domini).
Vormittags 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst.
Herr Pfr. Staudenmeyer.
Apostolische Gemeinde, Al. Schwalbacherstraße 10, 3. St.
Sonntag, den 16. April.
Sonntags 4.30 Uhr: Gottesdienst.
Vormittags 10 und Nachmittags 4.30 Uhr: Gottesdienst.
Baptisten-Gemeinde, Kirchgasse 46, Rauritiusspl. Hof, 1 St.
Sonntag, den 16. April.
Sonntags 4.30 Uhr: Gottesdienst.
Vormittags 9.30 Uhr und Nachmittags 4 Uhr: Predigt; 11 Uhr Kindergottesdienst: Abends 8.15 Uhr Jünglingsverein, Gäste willkommen, Zutritt frei.
Montag und Mittwoch Abend 8.30 Uhr: Bibelstunde. (Joh. 14, 1-14.)
Prediger Reiner.

Methodisten-Gemeinde, Helenestraße 1, 1. Etage.
Sonntag, den 16. April 1899.
Vormittags 9.30 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagschule. Abends 8 Uhr: Predigt von Herrn R. Bobitz, Lehrer des Prediger-Seminars zu Frankfurt a. M.
Dienstag, Abends 8 Uhr: Bibelstunde in fortlaufenden Betrachtungen des 1. Thessalonicher-Briefes.
Freitag Abends 8 Uhr: Gebetsstunde.
Prediger G. Bod.

Katholische Kirche.
Samstag, den 15. April. Schullehen um 6.15 Uhr, an Stelle der hl. Messe um 6.30 Uhr.
Sonntag, den 16. April 1899. — Zweiter Sonntag nach Ostern.
Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.
Erste hl. Messe 5.30, zweite 6.30 Uhr, Militärgottesdienst 7.45, Kindergottesdienst 8.45 Uhr, Hochamt 10 Uhr, letzte hl. Messe 11.30 Uhr.
Nachm. 2.30 Uhr Andacht mit Segen (515).
Die sterbliche Zeit ist für Wiesbaden bis Christi Himmelfahrt ausgedehnt.
An den Wochentagen sind die hl. Messen um 5.30, 6.15, 6.45 und 9.10. 6.15 sind Schullehen und zwar Montag und Donnerstag für die Schule in der Bleichstraße, Dienstag und Freitag für die Bücherschule, Mittwoch und Samstag für die Rheinstraßschule, die Mädchenschule in der Luisenstraße und die Institute.
Samstag 4 Uhr Salve; 4-7 und nach 8 Gelegenheit zur Beichte.

Maria-Hilf-Kirche.
Frühmesse 6 Uhr, zweite hl. Messe 7.30 Uhr, Kindergottesdienst (Ant.) 8.45, Hochamt mit Predigt 10 Uhr.
Nachm. 2.30 Uhr Andacht mit Segen.
An den Wochentagen sind die hl. Messen um 5.30, 6.15 und 8.15 Uhr. 6.15 sind Schullehen und zwar: Dienstag und Freitag für die Gasthofschule, Mittwoch u. Samstag für die Lehrerschule und St. Marienkirche.
Gelegenheit zur Beichte ist Freitag Nachm. 6-7, Samstag 4-7 und nach 8, Sonntag Morgens von 5.30 Uhr an.
Samstag 4 Uhr Salve.
Kapelle der barmherzigen Brüder (Schulberg 7).
Sonntag morgens 5 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Amt, Nachmittags 5 Uhr Andacht mit Segen.
An den Wochentagen 6.15 Uhr hl. Messen.
Kapelle im St. Josephshospital (Langenbeckstraße).
Sonntag Morgens 8 Uhr hl. Messe mit Predigt, Nachm. 3.30 Andacht.
An den Wochentagen ist Morgens 6.15 hl. Messe.

Alt-katholischer Gottesdienst.
Englische Kirche: Frankfurterstraße 3.
Sonntag, den 16. April 1899, Vorm. 9.30 Uhr: Amt mit Predigt. Lieder Nr. 98, 117, 61.

Deutsch-kathol. (freireligiöse Gemeinde).
Die nächste Erbauung findet am 28. April statt. Beginn des Religionsunterrichtes am 19. April, 2 Uhr Schulberg.
Prediger Welter, Weisenburgstr. 1.

English Church Services.
April 16., 2. Sunday after Easter. 10.30 Litany. 11.— Morning Prayer and Holy Communion with Sermon. 5.15 Childrens Service. 6 Evening Prayer.
April 17., Monday 11 Morning Prayer.
April 19., Wednesday. 11 Litany.
April 21., Friday. 6 Evening Prayer.
J. C. Hanbury, Chaplain.
W. R. Cosens, Assistant Chaplain.

Neue Evang. Gesangbücher

in der Christlichen Kunst- und Buchhandlung des Rast. Colportage-Vereins, Schwalbacherstr. 25.

Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin, Großmutter und Tante

Gertrude Dorothea Bilo,
geb. Mauf,

nach längerem Leiden, Donnerstag Abend, zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Stierstadt, den 14. April 1899.
Die Beerdigung findet Samstag Nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 14. April 1899.

103. Vorstellung.

44. Vorstellung im Abonnement D.

Krieg im Frieden.

Aufspiel in 5 Akten von G. v. Moser und F. v. Schönthan.

Regie: Herr Köchy.

Heindorf, Rentner.	Herr Reumann.
Rathilde, seine Frau.	Frl. Santen.
Alta Etzels, seine Verwandte.	Frl. Vittingen.
Agnes, ihre Gesellschafterin.	Frl. Binder.
Hentel, Stadtrath.	Herr Schreiner.
Sophie, dessen Frau.	Frl. Ulrich.
Elfa, deren Tochter.	Frl. Doppelbauer.
von Sonnenfels, General.	Herr Köchy.
Kurt von Folgen, Lieutenant bei den Ulanen,	
dessen Adjutant.	Herr Rodius.
Ernst Schäfer, Stabsarzt.	Herr Groß.
von Reil-Reiflingen, Lieutenant der Infanterie.	Herr Ballentin.
Paul Hofmeister, Apotheker.	Herr Wieland.
Franz Konnech, Bursche bei Folgen.	Herr Köchy.
Martin, Diener.	Herr Köchy.
Anna, Köchin.	Frl. Hempel.
Rosa, Stubenmädchen.	Frau Baumann.

Die Handlung spielt bei Heindorf; im dritten Akte bei Hentel in einer Provinzialstadt.

Nach dem 2. u. 4. Akte findet eine längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende 9 1/2 Uhr.

Samstag, den 15. April 1899.

104. Vorstellung.

(Bei aufgehobenem Abonnement.)

Zum Besten des Chorpersonals:

Die Jüdin.

Große heroische Oper in 5 Akten, nach dem Französischen des Scribe, von Fr. E. Monreuil. Musik von Halévy.

Musikalische Leitung: Hr. Königl. Kapellmeister Prof. Mannhardt.

Regie: Herr Dornowag.

Sigmund, Kaiser der Deutschen.	Herr Schreiner.
Herzog Leopold.	Herr Walter.
Cardinal Brognny, Präsident des Concils zu Constanz.	Herr Schwieger.
Prinzessin Eudoxia, Nichte des Kaisers, Leopold's Verlobte.	
Eleazar, ein Jude, Juwelier.	Herr Berthold.
Recha, seine Tochter.	
Ruggiero, Oberschultheiß der Stadt Constanz.	Herr Greiff.
Albert, Offizier der kaiserlichen Vogenshützen.	Herr Schmidt.
Wappenherold.	Herr Wink.
Offiziere der kaiserlichen Leibwache. Gefolge des Kaisers. Räthe.	
fürst von Tyrol. Gefolge des Präsidenten. Ordensgeistliche. Räthe.	
Ritter. Edelknaben. Soldaten. Herolde. Trabanten. Vogenshützen.	
Bürger und Bürgerinnen. Juden. Jüdinnen.	
(Ort der Handlung: Constanz im Jahre 1414.)	
Berkommende Länze, arrangirt von A. Balbo.	
Akt 1: Walzer, ausgeführt vom Corps de ballet.	
Akt 3: Festanz, ausgeführt von Frl. Quaironi und dem Ballet-Perfonale.	

Recha. Rgl. Kammerfängerin Frau Moran-Oden von Hamburg.
Eudoxia. Großherz. Hofopernfängerin Frau M. Flora von dem Großherz. Hof- u. Nationaltheater zu Mannheim, als Gäste.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Sonntag, den 16. April 1899.

105. Vorstellung.

(Bei aufgehobenem Abonnement.)

Volks- und Schüler-Vorstellung.

Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Iphigenie auf Tauris.

Schauspiel in 5 Akten von Goethe.

Diese Vorstellung findet zu ermäßigten Preisen statt.
Kasseneröffnung 2 Uhr.

Abends 7 Uhr.

106. Vorstellung.

45. Vorstellung im Abonnement B.

Der Widerspenstigen Zähmung.

Romische Oper in 4 Akten nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel frei bearbeitet von J. B. Widmann.

Musik von Hermann Goeb.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.



Carlotta Kara kommt!

Ein großer Küchenschrank zu verk. Näheres 3783*
Kerolstraße 10, S. 2 St. r.

Hochfeine, ganz neue Harfenzither,

25 Mt., Noten 3 Mt., in einer Stunde lernbar, 1 Jäger's Gartenbuch, neu, 8 Mt. geb., zu 4 Mt. Die Zither mit allem zu 16 Mt. Gärtner Schmidt, Sinn in Rastau. 2033b

Rehrmädchen u. Nähmäd. f. dauernd gef. Goldg. 18, 2. 3794*

Flaschenbier-Geschäft

für Anfänger pass., sehr bill. zu verk. Off. u. R. 3792* an d. Exp. 3792

Junge Leute erhalten Logis. Frankstr. 9, 3. 3781*

Mehrgasse 18, 1 St. erhalten 2 reinf. Arbeiter Logis. 3737*

Zimmermannstr. 8

Gartenhaus, part. links, ein freundlich möbirtes Zimmer sofort zu vermieten. 4307

Schirme werden überzogen und reparirt, sowie Balken und Gartenstühle neu angefertigt bei Friedr. Lettermann,

Al. Schwalbacherstr. 14, part. 4308*

Überzeugen Sie sich, dass meine

Deutschland-Fahrräder

u. Zubehörsartikel die besten und dabei die allerbilligsten sind.

Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. August Stukenbrok, Einbeck

Deutschlands größtes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Kikollin!

wirkt stännon- u. werth mit 7 Jahren. Flatter kräftiger

geg. Nachn. od. Kine. v. 3. — 10 m. Gebrauchsanweisung nurecht bei F. Kiko, Herford, Part.-Fabrik.

Residenz-Theater.

Dir. Dr. phil. H. Rauch.
Samstag, den 15. April 1899.
225. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbillets gültig.
Zum 17. Male:

Das Erbe.

Schauspiel in 4 Akten von Felix Philipp.
Regie: Adolph Unger.

Baron Carl von Carun, Inhaber der E. R.	Hans Schwarze.
Barun'schen Berke	
Heinrich Sartorius, Procureur, Geh. Commer-	
zienrath	
Henriette, seine Frau	Sofie Schent.
Herttha, beider Tochter	Gustl Kollent.
van der Matthesen, Abtheilungschef in den	
Barun'schen Berken	Adolf Stierow.
Clarisse, seine Tochter	Margarethe Heriba.
Exzellenz von Küstner	Friedr. Schumann
Wesendonk, Oberingenieur	Albert Rosenow.
Rahndorf, Oberwerkführer	Hugo Werner.
Lipekty, Oberwerkführer	Hans Manuff.
Schaper, Oberwerkführer	Richard Krone.
Bernhardt, Oberwerkführer	Endwig Heil.
Portner	Max Wiedle.
Hofmann, Sekretär bei Sartorius	Carl Hedmann.
Dienet	Hermann Kunz.

Arbeiter, Dienerschaft und Boten bei Sartorius.
Zeit: Die Gegenwart. — Ort: Die Barun'schen Besitzthümer.
Heinrich Sartorius. Dr. H. Rauch.
Nach dem 1. und 3. Akte finden größere Pausen statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Blodenzzeichen.

Sonntag, den 16. April 1899.
Nachmittags 1/4 Uhr. Halbe Preise.

Der Schlafwagen-Controleur.

Schwan in 3 Akten von Alex. Biffon. In deutscher Bearbeitung von Benno Jacobson.

Abends 7 Uhr.
226. Abonnements-Vorstellung.

Graf Macoezi.

Auffspiel in 4 Akten von G. von Moser.

Wellrigstraße 21
schön möbl. Zimmer, part., zu vermieten. 4306

Ein Wittwer sucht ein
älteres Mädchen
beh. Verheirathung. Anonym
wird nicht geantwortet. Off. u.
L. K. 101 an die Exped. d. Bl.
bis 17. April, Abends. 4305

Kind (Mädchen), nicht u.
2 Jahren, wird von
sindereinem Ehepaar gegen ge-
ringe Vergütung in gute
Pflege genommen. Off. u. A. W.
an d. Exp. d. Bl. 3769*

Ein Schuhmacher erb. schön.
Einplatz m. separ. Schlafz.
Marktstr. 21, Schaler. 3772*

Ein vinkl. Arbeiter erb. R. u.
Log. Marktstr. 21. 3772*

Heirath.
Chemiker, Dr. phil.,
39 J., Prot., mit vorzüglichen
Charaktereigenschaften, von sym-
path. Aussehen, ca. 15,000 Mk.
Jahreseinkommen, sucht Verbind.
mit gemüthlicher, sehr vermög.
Dame, deren Vermögen nicht
angegriffen werden soll. Off.
Zuschreiben erb. u. J. B. 9480
an die Expedition des „Wiesbadener
Tageblatt“, Berlin SW. 544*

Heirath. Erbgemeint.
Junger Mann, 29 Jahre alt,
von Beruf Schneider, mit gut-
gehend. Vermögensverh. u. 2000 Mk.
Vermögen, später mehr, wünscht
sich mit einem braven Mädchen
mit 3—500 Mk. Vermögen, nicht
unter 26 Jahre alt, baldigst zu
verheirathen. Off. erb. u. J. R.
Altenburg wosl. n. send. 842*

J. best. Handwerker sucht auf
d. Wege d. Bekanntheit eines
einf. anst. Mädchens im Alter v.
18—21 J. beh. spät. Berh. Ernst-
gemeint Off., evtl. m. Photogr.,
u. A. H. 20 hauptpostl. 3749*

Ein Herr sucht ein ungeheures,
möblirtes Zimmer auf längere
Zeit, am liebsten Parterre. Offert.
unter B. 3773 an d. Exp. 3773*

**Drogen oder Colonial-
waarengeschäft.**
Kottgehend, sofort od. später zu
laufen gesucht. Off. u. B. 19 a.
d. Exp. d. Bl. 3754*

Gelbe Kartoffeln
per Kpl. 24 Pfa. 1534
Emil Zorn, 45 Friedrichstr.

**Malen in Oel und
Aquarell:**
Blumen, Stillleben, Kopiren v.
Landschaften und Genrebildern.
Monatlich 10 Mk. buch Einzel-
stunden. Wiesbadener Schule,
Taunusstraße 13. 290/18

**Carlotta Kara
kommt!**

**Carlotta Kara
kommt!**

**Carlotta Kara
kommt!**

**Carlotta Kara
kommt!**

**Carlotta Kara
kommt!**

**Carlotta Kara
kommt!**

**Carlotta Kara
kommt!**

**Carlotta Kara
kommt!**

**Carlotta Kara
kommt!**

**Carlotta Kara
kommt!**

**Carlotta Kara
kommt!**

**Carlotta Kara
kommt!**

**Carlotta Kara
kommt!**

**Carlotta Kara
kommt!**

**Carlotta Kara
kommt!**

**Carlotta Kara
kommt!**

**Carlotta Kara
kommt!**

**Carlotta Kara
kommt!**

**Carlotta Kara
kommt!**

**Carlotta Kara
kommt!**

**Carlotta Kara
kommt!**

**Carlotta Kara
kommt!**

**Carlotta Kara
kommt!**

**Carlotta Kara
kommt!**

**Carlotta Kara
kommt!**

**Carlotta Kara
kommt!**

**Carlotta Kara
kommt!**

**Carlotta Kara
kommt!**

**Carlotta Kara
kommt!**

Telephon
No. 59.

J. & G. Adrian
Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art —
Versendung und Assuranz nach allen Orten des In- und
Auslandes.
mit eigenen Möbelwagen.

Spekulation.
Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art —
Versendung und Assuranz nach allen Orten des In- und
Auslandes.
mit eigenen Möbelwagen.

Möbeltransport
Verpackung, nach und von allen Orten der Welt
von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.
ganzer Hauseinrichtungen und einzelner Stücke
in eigens zu diesem Zwecke erbauten feuersicheren
Lager-Häusern
die größten am Platze
Schlachthausstrasse
6 und 7.

Aufbewahrung
Möbel, Koffern, Kisten etc.
unter Garantie
In eigens zu diesem Zwecke erbauten feuersicheren
Lager-Häusern
die größten am Platze
Schlachthausstrasse
6 und 7.

2096

Beste Referenzen.

Bekanntmachung.

Samstag, den 15. April cr., Mittags
12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimer-
straße 11/13 dahier:

1 Klavier, 1 Spiegel, 3 Kleiderschränke, eine
Kommode, 2 Consols, 2 Vertikows, 4 Wasch-
kommoden, 4 Nachtschränken, 7 Sophas, 3 Sessel,
1 Schreibtisch, 3 Tische, 3 Delgemälde, 5 Bilder,
1 Biersevice, 2 Porzellan-Bäsen, 1 Badenschrant,
1 Theke, 1 Real, 1 Dezimalwaage, 1 Eischrant,
1 gold. Damenuhr, 1 Broche u. A. m.

Ferner: 1 Badenschrant mit ca. 40 Schub-
kästen und 1 Theke

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung der letztgenannten
Gegenstände findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 14. April 1899.

1566 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Herrngartenstraße 12.

Morgen Mittag 12 Uhr wird im Pfandlokal Doh-
heimerstraße 11/13

1 Vertikow und 1 Kommode

öffentlich zwangsweise gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 14. April 1899.

1569 Kohlhaas, G.-Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 15. April cr., Mittags
12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Doh-
heimerstraße 11/13:

1 Garnitur, bestehend in einem Sopha und sechs
Sessel, 1 Bücherschrant, 1 Spiegelschrant, ein
Spiegel mit Trümaur, 1 Sopha und 4 Sessel,
2 Nähmaschinen, 5 Sophas, 1 Büffet, 6 Kleider-
schränke, 2 Waschkommoden, 4 Commoden, ein
Divan, 1 Waschkonjöl, 1 Vertikow, 1 Regulator,
2 Bilder, 1 Paneelbrett, 1 Pappschere, 24 Mist-
beetfenster, 2 Einspänner- und 1 Zweispänner-
Wagen, 1 Pferd und Anderes mehr

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 14. April 1899.

1567 Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 15. April d. Js., Nach-
mittags 3 Uhr, sollen in dem Versteigerungslokal

Neugasse 6, verschiedene Mobiliten öffentlich zwangs-
weise versteigert werden.

Wiesbaden, den 14. April 1899.

3789* Grecklin, Vollziehungsbeamter.

Gesellschaft Heiterkeit.

Am Sonntag, den 16. cr., von Nachmittags
4 Uhr ab, veranstalten wir im Saale des Restaurant
„Jägerhaus“, Schiersteinerstraße, eine

Unterhaltung mit Tanz,

wozu wir unsere Freunde und Gönner der Gesellschaft
höflichst einladen.

3788 Der Vorstand.

Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club.

Sonntag, den 16. cr.: 1565

H. Haupt-Wanderung.

Abfahrt 7.14 Sonntagsbillet St. Goarshausen. Schweizer-
thal, Bornig, Caub, Ruine Gutenfels, Sauerburg, Loreh.

Für Diejenigen, welche später kommen, Abfahrt 9.57 Uhr
Sonntagsbillet Caub. — Liederbücher mitnehmen.

„Königshalle“,
Faulbrunnstraße.

Heute Meckelsuppe,
wozu freundlichst einladet 3787*

A. Jeuck, Restaurateur.

„Königshalle“,
Faulbrunnstraße.

Heute Meckelsuppe,
wozu freundlichst einladet 3787*

A. Jeuck, Restaurateur.

„Königshalle“,
Faulbrunnstraße.

Deutschkathol. = freireligiöse Gemeinde.

Dienstag, d. 18. April 1899, Abends 8 1/2 Uhr

im

„Felsenkeller“ Taunusstr. 22:

Gemeindeversammlung.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung über den Befund der Gemeinderrechnung
pro 1897/98.
2. Erstattung des Rechenschaftsberichtes pro 1898/99.
3. Rassenberichtes
4. Wahl einer Prüfungskommission zu vorgenannter Rechnung.
5. Entwurf des Neuwahl des Vorstands.
6. Vorlage des revidierten Statuten-Entwurfes.
7. Sonstiges.

1564 Zu zahlreicher Theilnahme ladet ergebenst ein

Der Vorsitzende: Schmidt.

Restaurant Westend, Roonstraße 10.

Heute Samstag und Sonntag:

großes Schlachtfest.

Morgens: Weißfleisch m. Sauerkr. Bratourst.

Bratbückinge per Stück 6 Pfg.

empfehlen J. Stolpe, Grabenstr. 6. 3793*

Laubfrösche, Schildkröten, Goldfische.

7 Pf. Vorzügl. Sauerkrant, b. 10 Pf. 7 Pf.

Vorzügl. garant. gutkochende Hülsenfrüchte,
Schneidebohnen und junge Erbsen zu ermäßigten Preisen.

220/56 J. Schaab, Grabenstr. 3.

54 Pf. Ragerfinken, Delicatefinken 58 Pf.

Rheinstraße 56, Paul Wielisch, Rheinstraße

56, Spezialist für Haarleidende (kein Arzt).

Erfinder d. einzig dastehenden u. absolut sicher wirkenden

Heilmethode

gegen Haarausfall und Kahlköpfigkeit, sowie voll-
ständige Entfernung der so lästigen, wie schäd-
lichen Kopfschuppen.

(15jährige Erfahrung.)

Attest.

Vor einigen Jahren mein Kopfhaar vollständig
verloren, so daß ich längere Zeit eine Perücke tragen
mußte, welche mir sehr lästig, folgedessen bezog ich
mich zu Herrn Wielisch und schon nach einigen
Monaten konnte ich die Perücke ablegen.

Seit Kurzem fing mein Haar wiederum an,
sogar auszufallen. Ich begab mich diesmal rechtzeitig
zu Herrn Wielisch in Behandlung, schon nach 2 bis
3 Wochen hatte der Haarausfall vollständig auf-
gehört, auch bemerkte ich neuen Nachwuchs.

Hiermit spreche ich Herrn Wielisch für den bei
mir gebachten Erfolg meinen Dank aus.

738/39 B. F., Kfm.

Weitere Original-Atteste liegen zur Ansicht.

Bei Todesfällen

übernimmt die Buchdruckerel des Wiesbadener

General-Anzeigers die schnellste Anfertigung von

Trauerbriefen u. Dankagungskarten,

welche auf Wunsch couvertirt geliefert werden.

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereinfachung.

A. Leicher, Weibelsstraße 40.

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereinfachung.

A. Leicher, Weibelsstraße 40.

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereinfachung.

A. Leicher, Weibelsstraße 40.

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereinfachung.

Arbeitsnachweis

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Ein flottgehendes Stellenvermittlungsinstitut hier am Plage zu verkaufen, Näh. Goldgasse 7 part.

Personal jeder Branche sucht und placiert das Bureau „Victoria“, Goldgasse 7 part.

Personal für hier und auswärts sucht in großer Anzahl das Bureau „Victoria“, Schwalbacherstraße 7.

Haus-, Küchen-, Allein- und Kindermädchen für hier und auswärts sofort gesucht. Bureau „Victoria“, Schwalbacherstraße 7.

Perfekte Köchin für Pension empfiehlt das Bureau „Victoria“, Schwalbacherstraße 7, 2. St. I.

Durchaus tüchtige Haushälterin mit prima Zeugnissen, besonders in Kliniken bis dato bedienstet, empfiehlt das Bureau „Victoria“, Schwalbacherstraße 7, 2. St. I.

Tüchtige Bademeister, Kellner, Hausburschen u. Kellner-jungen empfiehlt das

1454 Bureau „Victoria“, Schwalbacherstraße 7, 2. St. I.

Arbeitsjuchenden

wird eine Nummer des „Wiesbad. Generalanzeigers“ mit allen eingelaufenen Anzeigen, in denen offene Stellen angeboten werden, in der Expedition Marktstraße 30, Eingang Neugasse, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten gratis verabreicht.

Stellenangebote jeder Art

erhalten eine außerordentlich große Verbreitung in Wiesbaden und ganz Nassau. Wiesbad. Generalanzeiger.

Vereln für unentgeltlichen Arbeitsnachweis im Rathhaus.

Abteilung für Männer. Arbeit finden:

- 1 Buchbinder
- 6 Dreher (Eisen-)
- 5 Gärtner — 2 Köche
- 2 Köfer — 10 Maler
- 10 Lackierer — 4 Sattler
- 20 Schlosser — 8 Schmiede
- 10 Schneider — 9 Schreiner
- 1 Schuhmacher
- 5 Schuhmacher — 4 Spengler
- 1 Installateur — 5 Tapezierer
- 7 Wagner — 3 Zimmerleute
- Beihilfen für Bäcker, Buchbinder, Conditor, Gärtner, Kleber, Kellner, Köfer, Lackierer, Maler, Metzger, Sattler, Schlosser, Schmied, Schneider, Schuhmacher, Schreiner, Spengler, Tapezierer, Tischler, Wagner, Zohnarzt.
- 10 Hausknechte
- 5 Herrschaftsdienste
- 2 Fuhrknechte.

Arbeit suchen:

- 2 Schriftföher — 4 Friseur
- 3 Maler — 4 Kaufleute
- 4 Kellner — 3 Maschinisten
- 3 Heizer.
- 3 Kasseher — 3 Bureaugehülfe
- 3 Bureaubediener
- 12 Hausknechte
- 2 Herrschaftsdienste — 4 Kutscher
- 3 Herrschaftskutscher
- 5 Fuhrknechte
- 10 Fuhrknechte
- 10 Tagelöhner — 10 Erdarbeiter
- 1 Bademeister.

Städtisches Arbeitsamt Mainz.

Alte Universitätsstraße 9 (hintern Theater).

Offene Stellen:

- 1 Maler für Kuchbaumholz
- 2 Tischler — 5 Bohrer
- 1 Draht- u. Siebkleber
- 1 Dreher, 2 Holz-, 1 Messing-
- 1 Friseur — 2 Gärtner
- 3 Glaser, Radmenmacher
- 5 Hufschmiede — 3 Jungschmiede
- 2 Installateure
- 1 Zwickler u. Auspußer
- 1 Kellner-Lehrling
- 3 Köfer — 1 Champagnerarbeit.
- 1 Tapezierer u. 1 Lehrling
- 9 Schlosser
- 7 Schneider 1 auf Sitzplatz
- 10 Schreiner — 4 Schuhmacher
- 2 Steinmetze — 2 Wagner
- 2 Zuschläger — 2 Zimmerleute
- 19 Beihilfen aller Art
- 3 Kaufburschen

Ein tüchtiger Schuhmacher-

gefelle sofort gesucht.

Schuhmacherei G. Mutig.

Taunusstr. 14, 5. p. I.

Ein tücht. Buchbinder sofort

ges. Aug. Kofschub, Wehring-

straße 43, 3. St. 4299

Ein tücht. E. Kneisel,

Platterstr. 12, 3776*

Tücht. Tücht. u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Tüchtige Tischler u. Anstreicher

finden dauernde Beschäftigung

bei H. Thiele, Schierstein. Näh.

Helenenstr. 3, Wiesbaden. 3784*

Tücht. Tischler u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Ein tücht. Tischler u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Ein tücht. Tischler u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Ein tücht. Tischler u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Ein tücht. Tischler u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Ein tücht. Tischler u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Ein tücht. Tischler u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Ein tücht. Tischler u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Ein tücht. Tischler u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Ein tücht. Tischler u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Ein tücht. Tischler u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Ein tücht. Tischler u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Ein tücht. Tischler u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Ein tücht. Tischler u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Ein tücht. Tischler u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Ein tücht. Tischler u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Ein tüchtiger Schuhmacher-

gefelle sofort gesucht.

Schuhmacherei G. Mutig.

Taunusstr. 14, 5. p. I.

Ein tücht. Buchbinder sofort

ges. Aug. Kofschub, Wehring-

straße 43, 3. St. 4299

Ein tücht. E. Kneisel,

Platterstr. 12, 3776*

Tücht. Tücht. u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Tüchtige Tischler u. Anstreicher

finden dauernde Beschäftigung

bei H. Thiele, Schierstein. Näh.

Helenenstr. 3, Wiesbaden. 3784*

Tücht. Tischler u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Ein tücht. Tischler u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Ein tücht. Tischler u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Ein tücht. Tischler u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Ein tücht. Tischler u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Ein tücht. Tischler u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Ein tücht. Tischler u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Ein tücht. Tischler u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Ein tücht. Tischler u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Ein tücht. Tischler u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Ein tücht. Tischler u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Ein tücht. Tischler u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Ein tücht. Tischler u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Ein tücht. Tischler u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Ein tücht. Tischler u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Ein tücht. Tischler u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Ein tüchtiger Schuhmacher-

gefelle sofort gesucht.

Schuhmacherei G. Mutig.

Taunusstr. 14, 5. p. I.

Ein tücht. Buchbinder sofort

ges. Aug. Kofschub, Wehring-

straße 43, 3. St. 4299

Ein tücht. E. Kneisel,

Platterstr. 12, 3776*

Tücht. Tücht. u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Tüchtige Tischler u. Anstreicher

finden dauernde Beschäftigung

bei H. Thiele, Schierstein. Näh.

Helenenstr. 3, Wiesbaden. 3784*

Tücht. Tischler u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Ein tücht. Tischler u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Ein tücht. Tischler u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Ein tücht. Tischler u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Ein tücht. Tischler u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Ein tücht. Tischler u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Ein tücht. Tischler u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Ein tücht. Tischler u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Ein tücht. Tischler u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Ein tücht. Tischler u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Ein tücht. Tischler u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Ein tücht. Tischler u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Ein tücht. Tischler u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Ein tücht. Tischler u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Ein tücht. Tischler u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Ein tücht. Tischler u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Ein tüchtiger Schuhmacher-

gefelle sofort gesucht.

Schuhmacherei G. Mutig.

Taunusstr. 14, 5. p. I.

Ein tücht. Buchbinder sofort

ges. Aug. Kofschub, Wehring-

straße 43, 3. St. 4299

Ein tücht. E. Kneisel,

Platterstr. 12, 3776*

Tücht. Tücht. u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Tüchtige Tischler u. Anstreicher

finden dauernde Beschäftigung

bei H. Thiele, Schierstein. Näh.

Helenenstr. 3, Wiesbaden. 3784*

Tücht. Tischler u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Ein tücht. Tischler u. Leh-

zunge sucht F. A. Dehne,

Alteinfstraße 95, v. 3783*

Ein tücht. Tischler u. Leh-

zunge sucht F. A

Geschäftsübergabe.

Nachdem mir mein Ehemann durch den Tod entzogen wurde, bringe ich der werthen Kundschaft desselben, sowie den Herren Baumeistern, Bauunternehmern und einem verehrlichen Publikum zur gefl. Kenntniss, daß ich das von meinem seligen Manne am hiesigen Plage betriebene

Marmorgeschäft

an meinen Schwiegervater, Herrn Heinrich Oesterling dahier, übergeben habe, welcher dasselbe in der bisherigen Weise für seine alleinige Rechnung unter der Firma meines Ehemannes weiter betreiben wird.

Wiesbaden, den 12. April 1899.

August Oesterling Wwe.

Auf Obiges Bezug nehmend, halte ich mich bei der Uebertragung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen.

Wiesbaden, den 12. April 1899.

Heinrich Oesterling.



Gründer des Wiesbadener Veterinär-Klinik
Klinik für Pferde und Hunde.
 Hydrotherapie, Elektrotherapie, — Dampfbäder, Kühlapparate, allopath. Medication.
 Pensionat für Pferde und kleine Haustiere.
 Spezial-Fach für Krankheiten des Pferdes. Abtheilung des Wiesbadener Thierheils-Vereins.
 Beschäftigung des Stallens und des Klinik-Stalls. Elektrische Behandlung des ganzen Thierkörpers.
 (Gesundheits-Verein von 1-4 Uhr, Nachm. von 5-8 Uhr. Poliklinik Vorm. von 8-12 Uhr.
 (An Sonntagen für Unentgeltlich gratis) Preise nach Tarif

Fuhrherren-Innung.

Auf Samstag, den 15. April, Abends 8 1/2 Uhr, werden die Gehäfen (Kutscher), welche bei denjenigen Fuhrherren in Diensten stehen, die Mitglieder der Fuhrherren-Innung sind, zu einer

Versammlung

in dem Saal der „3 Kronen“, Kirchgasse 23, einberufen.

Tagesordnung:

Wahl der Mitglieder:

- a) für den Gehäfen-Ausschuß,
- b) Ausschuß für das Gehäfen- und Herbergwesen,
- c) Ausschuß für das Vertheilungswesen.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um pünktliches Erscheinen ersucht.

Wiesbaden, den 13. April 1899.

Der Vorstand.
 Friedr. Ruppert, Vorsitzender.



Zur Haidenmauer,

Adlerstraße 6.
 Heute Samstag: Mehlsuppe.
 3774* E. Küllmer.

Blinden-Anstalt

Waldmühlstr. 13

empfehlen die Arbeiten ihrer Jünger und Arbeiter:
 Adreß jeder Art und Größe, Bürstenwaren, als: Besen, Schrubber, Abseife- und Bürstbüschel, Anschmierer, Kleider- und Tischbüschel etc., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohfleile etc.
 Reparaturen werden schnell und billig neu geflochten, Korb-
 Reparaturen gleich und gut ausgeführt.
 Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder
 zurückgebracht. 1501

Blinden-Heim

Emserstr. 51.

empfehlen die Arbeiten ihrer Jünger und Arbeiter:
 Adreß jeder Art und Größe, Bürstenwaren, als: Besen, Schrubber, Abseife- und Bürstbüschel, Anschmierer, Kleider- und Tischbüschel etc., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohfleile etc.
 Reparaturen werden schnell und billig neu geflochten, Korb-
 Reparaturen gleich und gut ausgeführt.
 Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder
 zurückgebracht. 1501

Zahn-Atelier Paul Rehm,

Emserstrasse 2, Part.
 Sprechstunden von 9—5 Uhr.



Visitenkarten
 Verlobungskarten
 Vermählungsanzeigen

sowie alle

private Drucksachen

billig und geschmackvoll.

Druckerei des
 „Wiesbadener General-Anzeigers“
 Emil Bommert.

Pfeiffer & Diller's

Kaffee-Essenz in Dosen.
 (Originalmarke). Feinster Kaffee-Zusatz.
 Fabrik: Herbolheim bei Worms a. Rh.



Samstag, den 15. April 1899.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Konzert.

Leitung: Herr Kapellmeister Louis Lustner.

1. Ouverture zu „Indra“ Plotow.
2. Alla turca aus der A-dur-Sonate Mozart.
3. Natursänger, Walzer Zischner.
4. Introduction aus „Bal costumé“ Robinsstein.
5. Tenor-Arie aus dem „Stabat mater“ Rossini.

Posaune-Solo: Herr Richter.

6. Ouverture zu „Rosamunde“ Fz. Schubert.
7. L. ungarische Rhapsodie Liszt.
8. Vom Wörther See, Marsch Schild.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert.

Leitung: Herr Kapellmeister Louis Lustner.

1. Stollenfahrs-Marsch Voigt.
2. Vorspiel zu „Odysseus“ M. Bruch.
3. Sans Façon, Polka Waldteufel.
3. Schwur und Schwerterwelle aus „Die Hugenotten“ Meyerbeer.
5. Ouverture zu „Der König hat's gesagt“ Delibes.
6. Drei spanische Tänze Moszkowski.
7. Le calme, Méditation Gounod.

Solo-Violine: Herr Konzertmeister Irmer.

8. Walzer-Potpourri Komzák.
 Heute Samstag, von Vormittag 7 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch eines Ochsen und eines Schweines zu 45 Pf. das Pfund, unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Buchbinder und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 3739*

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der Schlossergehülfe Ludwig Jung geboren am 17. August 1860 in Wiesbaden entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, sodas dieselbe auf öffentliche Kosten unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.
 Wiesbaden, den 13. April 1899.

1061a Der Magistrat. — Armenverwaltung:

Bekanntmachung.

Das am 10. d. Mts. in dem Walddistrikte „Hellsund“ versteigerte Holz wird den Steigern zur Abfuhr überwiesen.

Wiesbaden, den 12. April 1899.

Der Magistrat.

In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Eine perfecte unverheirathete Köchin gelesenen Alters für die Küche des städtischen Krankenhauses hieselbst zum baldigen Eintritt gesucht gegen einen Anfangslohn von 40 Mark monatlich bei freier Station.

Meldungen mit Zeugnissen und Angabe über seit-herige Beschäftigung sind an die unterzeichnete Verwaltung einzureichen.

Wiesbaden, den 1. April 1899.

1036a Städtische Krankenhaus-Verwaltung.



Wiesbaden.

Adolfsallee

am Rondel

Benoit Ahlers

Affenheiter & Circus.

100
 dressirte Thiere
 100.

Täglich 2 Vorstellungen

Nachm. 4 1/2 Uhr u. Abds. 8 Uhr.

Preise der Plätze:

Rum. Stuhlpl.: 1.20 M.

I. Rang: . . . 1.00 "

II. Rang: . . . 0.60 "

Gallerie: . . . 0.30 "

Kinder unter 10 Jahren und

Militär v. Feldw. abw. zahl.

nur halbe Preise. 3752*

Bil. i. Vorverk. v. 12—2 Uhr

nur an der Circuskasse.

NB. Die Vorstellungen beginnen

stets präcise zur angezeigten

Zeit. 3763*

Ein junger schwarzer

Schnürringdel

zafferein, preiswerth zu ver-

kaufen. Näheres Mauritius-

straße 8, I. St. links.

Ein einfaches

Schaukelpferd

billig zu verkaufen. I*

Mauritiusstraße 8, I. links.

Abbruch.

An dem Abbruch Kirchhof-
 gasse 6 und 9 und Adler-
 straße 1 sind:

Fenster, Thüren, Ziegel,
 Treppen, Bau- und Brenn-
 holz
 zu haben. 4297

Adam Tröster.

Feldstraße 25.

Herde und Oesen.

werden gepugt.

Hermannstraße 17.

Altes Gold und Silber

läuft zu realen Preisen

F. Lehmann, Goldarbeiter,

3610 Langgasse 1, 1. Stiege.

A. L. Fink,

Agentur und

Commissionsgeschäft,

Wiesbaden,

Dranienstraße 6,

empfiehlt sich zum An- und

Verkauf von Immobilien

Zur

Hand- und Nagelpflege

empfiehlt sich 3646

Anna Oesterle, Taunusstr. 32

Umzüge

per Federrolle werden billigst

besorgt.

Abbruchstraße 37, 5. p.

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M., halbjährlich
3.00 M., jährlich 6.00 M. (eig. Bestellg.).
Einzelne Blätter 10 Pfg.
Redaktion: Marktstraße 30; Druckerei: Gmünderstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Sammel.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Rheingebiet ist er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 88.

Samstag, den 15. April 1899.

XIV. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Montag, den 17. d. Mts., Mittags 12 Uhr,
sollen zwei städtische Grundstücke:

- Nr. 7931 des Lagerbuchs, = 37 a 52,25 qm
Acker „Weinreb“ zw. Wilhelm Freyer und
Jonas Kimmel Erben, hat 8 Obstbäume;
2. Nr. 2023 des Lagerbuchs, = 5 a 13,25 qm
Wiese „Fennelbach“ zw. Heinrich von Knebel
und der Stadt; zur Gartenanlage geeignet,
im Rathhause hier, auf Zimmer Nr. 51, öffentlich
meistbietend, auf mehrere Jahre, verpachtet werden.
Wiesbaden, den 12. April 1899.

1059a

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

die Errichtung einer freien Innung nach Vorschrift
des Gesetzes vom 26. Juli 1897 betreffend.

Nachdem das Statut der Fleischer-Innung für
den Bezirk der Stadtgemeinde Wiesbaden die Genehmigung
des Bezirksausschusses gefunden hat, werden die
Unterzeichner des Statuts, das sind die Mitglieder der
bisherigen Fleischer-Innung, hierdurch zu einer Ver-
sammlung berufen auf

Dienstag, den 18. April l. Js.,
Abends 8 Uhr,

im Rathhause, Zimmer 16, im Erdgeschoß.

Tagesordnung:

„Konstituierung der Innung und Wahl des Innungs-
Vorstandes, sowie thunlichst auch der Inhaber der üb-
rigen Innungsämter (§§ 36, 37 und 40 des Innungs-
statuts).“

Pünktliches und vollständiges Erscheinen darf unter
Hinweis auf die Bestimmungen des § 23 des Statuts
erwartet werden.

Wiesbaden, den 8. April 1899.

1049

Der Magistrat.

J. B.: Stein,

Innungs-Kommissar.

Hundesteuer.

Die Besitzer von Hunden im Stadtbezirk Wies-
baden werden hiermit davon in Kenntniß gesetzt, daß
die Anmeldung der Hunde für das Rechnungsjahr
1899/1900 bis spätestens 21. April d. J. bei der Stadt-
kasse im Rathhaus, Zimmer Nr. 1, zu erfolgen hat und
daß mit der Anmeldung die Zahlung der Hundesteuer
bewirkt werden kann.

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß auch die-
jenigen Hunde wieder anzumelden sind, welche
im vorigen Jahre schon versteuert waren,
sowie diejenigen, für welche Steuerbefreiung
beansprucht wird.

Die Unterlassung der Anmeldung wird
mit einer Ordnungsstrafe bis zu 30 Mark
bestraft.

Wiesbaden, den 6. April 1899.

Der Magistrat.

1043a

Steuer-Verwaltung: Pfe.

Ortsstatut

betreffend die gewerbliche Fortbildungsschule in
Wiesbaden.

Auf Grund der §§ 120, 142 und 150 der Gewerbe-
ordnung für das deutsche Reich in der Fassung des Ge-
setzes, betreffend Abänderung der Gewerbeordnung vom
1. Juni 1891 (Reichs-Gesetzblatt Seite 261 und folgende)
wird nach Anhörung beteiligter Gewerbetreibender und
Arbeiter und unter Zustimmung der Stadtverordneten-
Versammlung für den Gemeindebezirk der Stadt Wies-
baden Nachstehendes festgesetzt:

§ 1.

Alle im gedachten Bezirke sich regelmäßig aufhalten-
den gewerblichen Arbeiter (Gesellen, Gehülfen, Lehrlinge,
Fabrikarbeiter), mit Ausnahme der Lehrlinge und Ge-
hülfen in Handelsgeschäften, sind verpflichtet, bis zum
Ende des Schuljahres, innerhalb dessen sie das 17. Lebens-
jahr vollenden, die hieselbst errichtete öffentliche gewerb-
liche Fortbildungsschule an den festgesetzten Tagen und
Stunden zu besuchen und an dem Unterrichte Theil zu
nehmen.

Die Festsetzung der Tage und Stunden des Unter-
richts erfolgt durch den Magistrat und wird in dem Organ
für die amtlichen Bekanntmachungen des Magistrats zur
öffentlichen Kenntniß gebracht.

§ 2.

Befreit von dieser Verpflichtung sind nur solche ge-
werbliche Arbeiter, die den Nachweis führen, daß sie die-
jenigen Kenntnisse und Fertigkeiten besitzen, deren An-
eignung das Lehrziel der Anstalt bildet.

§ 3.

Gewerbliche Arbeiter, welche das fortbildungsschul-
pflichtige Alter überschritten haben oder in dem Gemeinde-
bezirke nicht wohnen, aber beschäftigt werden, können,
wenn der Platz ausreicht, auf ihren Wunsch zur Theil-
nahme am Unterricht zugelassen werden. Der Schulvor-
stand (Curatorium) bestimmt über die Zulassung solcher
Schüler.

§ 4.

Zur Sicherung des regelmäßigen Besuchs der Fort-
bildungsschule durch die dazu Verpflichteten, sowie zur
Sicherung der Ordnung in der Fortbildungsschule und
eines geordneten Verhaltens der Schüler werden folgende
Bestimmungen erlassen:

1) Die zum Besuche der Fortbildungsschule ver-
pflichteten gewerblichen Arbeiter müssen sich zu den für sie
bestimmten Unterrichtsstunden rechtzeitig einfinden und
dürfen sie ohne eine nach dem Ermessen der Schulleitung
ausreichende Entschuldigung nicht ganz oder zum Theil
versäumen.

2) Sie müssen die ihnen als nöthig bezeichneten Ver-
mittel in den Unterricht mitbringen.

3) Sie haben die Bestimmungen des für die Fort-
bildungsschule erlassenen Schulreglements zu befolgen.

4) Sie müssen in die Schule sauber gewaschen und in
reinlicher Kleidung kommen.

5) Sie dürfen den Unterricht nicht durch ungebühr-
liches Betragen stören und die Schultenfilien und Lehr-
mittel nicht verderben oder beschädigen.

6) Sie haben sich auf dem Wege zur Schule und von
der Schule jedes Unfugs und Lärmens zu enthalten.

Zu widerhandlungen werden nach § 150 Nr. 4 der Ge-
werbeordnung in der Fassung des Gesetzes, betreffend die
Abänderung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891
(Reichs-Gesetzblatt Seite 287) mit Geldstrafe bis zu 20
Mark oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei
Tagen bestraft, sofern nicht nach gesetzlichen Bestim-
mungen eine höhere Strafe verurteilt ist.

§ 5.

Eltern und Vormünder dürfen ihre zum Besuche der
Fortbildungsschule verpflichteten Söhne oder Mündel
nicht davon abhalten. Sie haben ihnen vielmehr die dazu
erforderliche Zeit zu gewähren.

§ 6.

Die Gewerbe-Unternehmer haben jeden von ihnen be-
schäftigten, nach vorstehenden Bestimmungen (§ 1) schulp-
pflichtigen, gewerblichen Arbeiter spätestens am 6. Tage,
nachdem sie ihn angenommen haben, zum Eintritt in die
Fortbildungsschule bei dem Magistrat anzumelden und
spätestens am 3. Tage, nachdem sie ihn aus der Arbeit ent-
lassen haben, bei dem Magistrat wieder abzumelden. Sie
haben die zum Besuche der Fortbildungsschule Verpflich-
teten so zeitig von der Arbeit zu entlassen, daß sie recht-
zeitig und soweit erforderlich, gereinigt und umgekleidet
im Unterricht erscheinen können.

§ 7.

Die Gewerbe-Unternehmer haben einem von ihnen
beschäftigten gewerblichen Arbeiter, der durch Krankheit

am Besuche des Unterrichts gehindert gewesen ist, bei dem
nächsten Besuche der Fortbildungsschule hierüber eine Be-
scheinigung mitzugeben. Wenn sie wünschen, daß ein ge-
werblicher Arbeiter aus dringenden Gründen vom Besuche
des Unterrichts für einzelne Stunden oder für längere
Zeit entbunden werde, so haben sie dies bei dem Leiter der
Schule so zeitig zu beantragen, daß dieser nöthigenfalls
die Entscheidung des Schulvorstandes einholen kann.

§ 8.

Eltern und Vormünder, die dem § 5 entgegenhandeln,
und Arbeitgeber, welche die im § 6 vorgeschriebenen An-
und Abmeldungen überhaupt nicht, oder nicht rechtzeitig
machen, oder die von ihnen beschäftigten schulpflichtigen
Lehrlinge, Gesellen, Gehülfen und Fabrikarbeiter ohne
Erlaubniß aus irgend einem Grunde veranlassen, den
Unterricht ganz oder zum Theil zu versäumen, oder ihnen
die im § 7 vorgeschriebene Bescheinigung dann nicht mit-
geben, wenn der Schulpflichtige krankheitshalber die Schule
versäumt hat, werden nach § 150 Nr. 4 der Gewerbe-
ordnung in der Fassung des Gesetzes, betreffend die Ab-
änderung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891
(Reichs-Gesetzblatt Seite 287) mit Geldstrafe bis zu 20
Mark oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei
Tagen bestraft.

Wiesbaden, den 28. Januar 1897.

Der Magistrat.

v. Jbell.

Bestätigt durch Beschluß des Bezirks-Ausschusses zu
Wiesbaden vom 8. Februar 1897 J.-Nr. B. A. 358.

Wiesbaden, den 18. März 1899.

Der Magistrat.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß
das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in
Beträgen von 2 M. bis 2100 M., auf jede beliebige
Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen
10% Zinsen (von M. 2 monatlich 1 1/2 Pfg.) gibt und
daß die Taxatoren von 8—10 Uhr Vormittags
und von 2—3 Uhr Nachmittags im Leihhause
anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Montag, den 24. April d. J. u. die folgen-
den Tage, Vormittags 9 Uhr anfangend, werden
im Rathhaus-Wahlloale, Marktstraße 7 dahier, die dem
städtischen Leihhause bis zum 15. März 1899
einschließlich verfallenen Pfänder, bestehend in
Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen,
Betten, etc. versteigert.

Bis zum 20. April er. können die verfallenen
Pfänder von Vormittags 8—12 Uhr und Nachmittags
2—4 Uhr noch ausgelöst und Vormittags von 8—10
Uhr und Nachmittags von 2—3 Uhr die Pfandscheine
über Metalle und sonstige, dem Wollenfray nicht unter-
worfenen Pfänder umgeschrieben werden.

Vom 21. April er. ab ist das Leihhaus hierfür
geschlossen.

Wiesbaden, den 8. April 1899.

1052a

Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Rainzerland
straße Nr. 6, liefern wir frei ins Haus:

- a) Anzündeholz,
geschnitten und fein gespalten per Centner M. 2.—
 - b) Buchenholz,
geschnitten und grob gespalten per Centner M. 1.50
- Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer Nr. 13,
Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen
3—6 Uhr entgegengenommen.

.....



Die Wiesbadener .. Verlagsanstalt

EMIL BOMMERT

Rotations- und Accidenz-Druckerei

empfehlte sich zur Herstellung von Fachzeitschriften, politischen und unpolitischen Zeitungen, Broschüren und Accidenzen aller Art.



In meiner leistungsfähigen Druckerei werden folgende Zeitungen und Wochenblätter hergestellt:

„Wiesbadener General-Anzeiger“, Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden, (Eigener Verlag), erscheint täglich in einer garantierten Auflage von über 10 000 Exemplaren.

„Nassauisches .. Wochenblatt“, Verlag der „Conservativen Vereinigung“, erscheint wöchentlich in einem Umfang von mindestens 8 Seiten.

„Die Werkstatt“, Meister Conrad's Fachblatt für Schlossereien, Schmiede, Maschinen-Fabriken, Eisen- und Stahlwerke und Eisenwarenhandlungen. Erscheint wöchentlich, 24-28 Seiten stark.

„Deutsche .. zahnärztliche .. Wochenschrift“, Organ des Vereinsbundes Deutscher Zahnärzte. Erscheint wöchentlich, 12-16 Seiten stark.

Specialität: Rotationsdruck von Prospecten, Zeitungsbeilagen etc.

Druckerei-Comptoir:

Marktstrasse 30, Eingang Neugasse.

Bezirks-Telephon 199.

Die vortheilhafteste Bezugsquelle für

Kaffee, Thee, Cacao,

findet man in Wiesbaden: Rheinstraße Nr. 55 und Michelberg Nr. 20, bei

Gebr. Kayser,

Großhandlung in Kaffee, Thee, Cacao.

Streng reelle Bedienung.

Machen Sie bitte einen Versuch.

An Sonn- u. gesetzlichen Feiertagen geschlossen.

1856

Sanitäts-Dampf-Molkerei und Sterilisiranstalt.

Trink-Salon. Ph. Bargstedt, Schwalbacherstr. 27. Telephon 307.

Gegründet 1882.

Alleinverkauf und Erzeugung der Prof. Dr. Gärtner'schen Fettmilch D. R. P. natürlichste und beste Säuglingsnahrung. Von Schmutz und Bakterien gereinigte Vollmilch, rationelle Trockenfütterung, sterilisierte Vollmilch, süsse Magermilch, Buttermilch, feinste Centrifugen-Säuerahmbutter. — Siebkäse (Quark), alle Sorten Hart- und Weichkäse, als Specialität: Schlagsahne fertig geschlagen.

Stoßfeste Gasglühlichtkörper,

fertig zum sofortigen Gebrauch, von brillanter Leuchtkraft und langer Brenndauer,

100 Stück Mk. 32.—, Probe-Duzend Mk. 3.50,

versendet unter Nachnahme überallhin

Gasglühlicht - Industrie „HASSIA“,

Carl Bommert,

Frankfurt a. M.



Grosze Auswahl!

Billige Preise!

Silb. Herren-Rem. m. Goldrand von 13 Mark an.

Silb. Damen-Rem. m. Goldrand von 13 Mark an.

Regulator mit prima Schlagwerk, 14 Tage gehend, von 16 Mark an.

Trauringe.

Auf jede Uhr 2 Jahre schriftliche Garantie.

Robert Overmann,

Wobergasse 28. 1270

Neu! Neu!

Fanfaren-Harmonika

neuartige Zugharmonika



mit 2. Reihen brillanten Trompeten, Claviatur-Verdeck mit 16 Ringen und 2 Sternen, 10 Tasten, 40 Stimmen, 2 Klappen, 2 Register, Claviatur-Griff mit garantierter unzerbrechlicher Spiralfederung D. R. G. M. No. 47462, 2 Doppelklappen mit Beschlag und Inhalt, Belagelungen mit Metall-Edelstücken. Musik doppeltstimmig (2-4stimmig) Orgelton. Größe 35 cm. Preis billig durch den großen Absatz auch nur 5 Mark.

per Post. Dieses Format Harmonika mit offener Klaviatur, viel größerer, als von anderer Seite angeboten, auch nur 5 Mark. 3 stimmige Harmonika, großartige Neuheit, 3. edle Register, Contrabässe nur 6 Mark. 4 stimmige Harmonika, 4. edle Register, harmoniumartiger Ton nur 8 Mark. 6 stimmige Harmonika-Orchestration, 6. edle Register, 12 Mark. 8 stimmige Harmonika-Instrument mit 10 Tasten, 4 Contrabässen, herrliche Concert-Musik nur 10 Mark. mit 21 Tasten 104 Mark. 8. Verpackung und Selbstlernschule gratis. Glöckenspiel mit neuartiger Mechanik D. R. G. M. No. 85928 nur 30 Pfg.

Meine Instrumente sind sehr beliebt und begehrt, bewähren sich nicht nur 4 Wochen, sondern jahrelang. Preisliste über Harmonika-Begebenheiten gratis und franko. Man bestelle nicht bei kleinen Händlern, sondern kauft direkt bei

Heinrich Suhr, Musikinstrumenten-Fabrik Neuenrade, (Westfalen). Nachweisbar ältestes u. größtes Musik-Instrumenten-Geschäft am Plage.

Flotter Schnurrbart!



Erfolg garantiert!

4 Duf. Nr. 1. — u. 2. — nach Gebrauch, u. Garantie. Versand direct per Nachn. od. Einl. d. Betr. (a. i. d. Betr. all. Länder). Allein echt zu beziehen durch Parfümerie-Fabrik F. W. A. Meyer Hameln-Borsdorf.

Fahrräder zu verkaufen, auch auf längere Zeit. Näheres Metzgergasse 27. 4278

Wohnungs-Anzeiger

des „Wiesbadener General-Anzeigers“.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Insertionspreis bei wöchentlich dreimaliger Aufnahme für unsere Abonnenten monatlich 2 Mark.

Schierstein. Ein großer, neuer Laden in bester Geschäftslage mit Partierewohnung ist per sofort zu vermieten. Näheres Schierstein, Bahnhofstraße 3. 2952*

Wohnungs-Gesuche

Eine kinderlose Familie sucht per sofort eine Wohnung von 2-3 Zimmern nebst Zubehör im mittleren Stadtteil. Off. mit Preisangabe bitte in der Exped. unter B. 177 abzugeben. 3767

Gesucht von jungem Kaufmann per 15. April, Mitte der Stadt möbliertes Zimmer mit sep. Eingang und Pension in best. Hause. Off. mit Preisangabe unter E. S. 300 an die Exp. d. Bl. 3767

Vermietungen.

In meinem Hause Platterstraße 104, Ecke Schönenberg, direkt am Walde, unmittelbar der Endstation der elektr. Bahn, ist die Wohnung im 1. Stod, bestehend aus 3-4 Zimmern nebst großer Veranda, Küche etc., auf sofort zu vermieten. 4171

C. Jung, Grabsteingeschäft.

Adelheidstraße 94

Ind Wohnungen von 6 Zimmern, Garderobe und allen neuesten Einrichtungen mit verbeßertem Abflusssystem zu vermieten. Näb. bei Müller & Vogt, Westendstr. 18, Westf. 394

In meinem Neubau, Seidenroßstraße 20, ist noch je eine

Drei- u. Fünf-Zimmer-Wohnung

mit Bad, Aufzug, Speisekammer u. Keller per sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 4237 Chr. Maxaner.

Neubau - Gartenhaus

8. Elisabethenstraße 8 3- und 4-Zimmer-Wohnung, auch ganze Etage, 7-8 Zimmer mit Küche, Speisekammer, Bad-Anschluß, 2 Balkons, per Juli oder später an kinderl. ruhige Mieter zu vermieten. Zu erfragen daselbst Vorderhaus 2 St., Vormittags. 2036

Herrschastl. Wohnung,

2. Etage, sechs Zimmer, Badezimmer, Küche, drei Mansarden, 2 Keller-Abteilungen, großer Balkon mit herrlicher Aussicht über ganz Wiesbaden, Griech. Kapelle, Herberg und Jagdschlößchen, ruhige, vornehme Lage, Telefon-Anschluß. Miethpr. M. 2200.—, per sofort a. c. zu vermieten. Die Wohnung ist zu befüllen von 3 bis 5 Uhr Nachm. Näb. Humboldtstr. 11, Part. 4209

Zu vermieten

sof. im „Rodensteiner“ 3804 1 Wohn. in der 3. Etage. 4 Zimmer und 1 Küche mit Glasabfluß, 2 Mansarden, 2 Keller, Nebenutzung der Waschküche und des Trockenschleifers. Näheres zu erfragen bei Herrn Lehrer Schröder daselbst.

Scharnhorststraße 2b

schöne 4-Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör, Badezimmer und 2 Balkons sofort oder später zu vermieten. Im Hinterhaus sind 2 schöne Zimmerwohnungen, sowie 2 Werkstätten und 1 Wein- und 1 Bierkeller zu verm. 0914

Villa Solmsstraße 3

ist die Hochparterre-Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern mit allem Zubehör (Küche und zwei Gartenzimmer zu ebener Erde) auf sofort zu vermieten. Näheres daselbst im 1. Stod oder Rheinstraße 31, Part. links. 3939

An der Ringkirche 5

ist die 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, 1 Schrankzimmer, Küche, Badezimmer, Klosets und 3 Balkons sofort zu vermieten. Näb. Part. rechts. 4161

Mittel-Wohnung.

Hochheim,

früheres Remisch-Haus, sofort eine Wohnung, per 1. Mai drei Wohnungen zu vermieten. Näb. G. Arzbacher, Hochheim.

Dohheim.

Neubauten Fuß, Mühlgrasse, mehrere Wohnungen von 2 und 3 Zimmern und Zubehör, sowie 1 Laden, sofort Näb. daselbst und Wiesbaden, Dohheimerstraße 26 bei F. Fuss. 4054

Kleine Wohnung

1 Zimmer und Küche auf 1. Mai zu vermieten 3599 Ludwigstraße 10.

Adlerstraße 56

1 Zimmer und Küche an ruhige Leute zu vermieten. 4268

Werkstätten etc.

Eine Wohnung

mit Werkstatt auf sofort zu vermieten Neugasse 22. 4109 Eine geräumige Werkstätte zu vermieten. 3849 Weisenburgstraße 4.

Läden. Büreaus.

Albrechtstr. 46.

Schöner Laden mit Wohnung, ev. 2 großen Kellern, zu verm. Auch als Filiale u. Bureau geeignet. Näb. 1. Etg. l. 4170

Schöner Laden

zu vermieten Goldgasse 5. Näb. im Bäderladen. 3826

Möblierte Zimmer

Schützenhofstr. 2

erh. anst. Leute Kost u. Logis. 4254

Grünweg 1

gut möblierte Zimmer zu billigem Preise.

Niehlstraße 6, Hinh. 1. St. r., erh. anst. junge Leute schön, billiges Logis. 3735*

Schulberg 15, Gartenh., eine möbl. Mansarde zu verm. Näb. Part. rechts. 3741*

Westendstraße 14, 2. Stod, erh. ein anst. jung. Mann schönes Logis mit Kost. 3757*

Möbliertes Zimmer

mit separatem Eingang preiswerth zu vermieten. Näheres Adlerstraße 24, 1. Stod. 3757*

Frankenstraße 7

eine Mansarde im Vorderhaus auf sofort zu vermieten. 4004

Umsonst und sofort

versende überallhin meine neue, sehr reichhaltige Auswahl von

Tapeten.

Beste Bezugsquelle für Händler u. Agenten. Niederlagen in allen Richtungen Deutschlands.

Hermann Stenzel, Tapeten-Engros-Geschäft.

1042

Laden und Contor: Marktstraße 26 (Drei Könige).

Chattia- und Unicum-Fahrräder

sind die Leichtlaufendsten und mit ersten Preisen gekrönt.

Großes Lager für Wiesbaden und Umgegend bei:

Otto Löffler,

5 Friedrichstraße 5, nahe der Wilhelmstraße.

1206

Gute und reelle Bedienung.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Belegenheitskauf.

1 hochfeiner, 3thür., nussb. Schrank, mittlere Thür großer, massiver Spiegel, für Kleider und Weißzeug, mit 3 Schubladen, sehr solid gearbeitet, 1 nussb. Bücherschrank, 1 nussb. Buffet, Betten zu allen Preisen, vollst. und einzeln, 2 schöne Kissen-Lüster, Waschkümmern, Nachttische, Sophas, 6 Tische 2 1/2 Meter lang, Bilder, Spiegel, 1 Sport- und Kinderwagen, mehrere große, polierte Kleiderschränke u. dergl. mehr.

Sortirtes Lager in allen Sorten guten, neuen Möbeln, Betten.

Lieferung ganzer Ausstattungen bei reeller Bedienung.

1523

Transport frei.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Nach Erbauung eines den Verhältnissen der Neuzeit entsprechenden Stalles und Vermehrung meines Viehstandes, der unter Kontrolle des Herrn Kreis-Physikus Pitz von Ettville steht, liefere reine, volle

Milch in Flaschen,
per Liter 20 Pfg.

Bestellungen erbittet per Postkarte

2031

K. Heil,
Hof Steinheim,
bei Ettville.

Konkurs

Ausverkauf

MAINZ,
46 Schusterstrasse 46.

Die großen bestsortirten Waarenvorräthe der Konkursmasse Gebr. Lefem Schusterstrasse 46, nämlich:

Herren-Anzüge schwarz, blau, braun, modifarbig etc.

Jünglings-Anzüge desgleichen

Knaben-Anzüge von einfacher bis feinerer Art

Confirmanden-Anzüge Kammgarn u. Cheviot

Paketts, Gabels, Mäntel, Hüfen, Westen, Joppen, Reinen- und Hüfengarderen etc. etc.

80/151

werden zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen ausverkauft. Das Stofflager ist noch reichhaltig mit Neuheiten sortirt und wird zu ebenfalls sehr ermäßigten Preisen ausverkauft. Die Anfertigung nach Maß findet in seitheriger bewährter Weise statt.

Zur Aussaat

empfehle in prima Keimfäh. Sorten:

Gerste per Pfd. 60-75 Pfg. Deutsch-Ries per Pfd. 50-65 Pfg.

Steinklee, gelb, per Pfd. 30-40 Pfg. Steinklee, weiß, per Pfd. 70-100 Pfg.

Schweb. od. Bastard (Wiesener) per Pfd. 70-90 Pfg.

Espartette, Pfd. 25 Pfg. Ital. Ranzgras Pfd. 30 Pfg.

Franz. Ranzgras Pfd. 60, 75 Pfg.

Runkeln. od. Widwurz, Schoppen 15, 20 Pfg., per Pfd. 50-80 Pfg.

Saat. Wicken, Hafer, Erbsen, Linsen, Bohnen, Mais, echt Virginia, bill.

Grassamen-Mischungen

für dauernde Bleich-, Garten-, Bier- und Parkrasen, sonnige und schattige Lagen etc. per Pfd. 30-50 Pfg., per 100 Pfd. 25-45 M.

Lolium perenne echt Engl. Ranzgras Pfd. 25-35 Pfg., 100 Pfd. 20-30 M.

Gras Mischung für trockene und feuchte Wiesen, per Pfd. 20 bis 40 Pfg., 100 Pfd. 17-35 M.

Alle Arten Gemüse- u. Blumensamen etc. in Portionen verpackt.

Rosen, Baumspähle, Blumenstäbe, weiß und grün, in allen Größen.

Baumwachs, Blumendünger, Hornspähne, Bindebast per Kilo 1.40 M.

Bierfornholz la. Pfd. 30 Pfg. Birkenrinde la. Pfd. 50 Pfg.

Samenhandlung

Schindling, Neugasse 1.

Bitte genau Neugasse Nr. 1 im Hause Marburg achten zu wollen

Sweaters, Sportstrümpfe,

Sporthemden, Mützen, Gürtel etc.

empfiehlt

Heinrich Schaefer,

Webergasse 11.

1362

Für Bauleute!

Wir empfehlen uns zum Bezug von Bauhölzer nach Liste geschnitten, Eiche-Böhlen, Latten für Gartenzäune Treppen- und Fußbodenlager-Hölzer etc.

Auf Wunsch dienen gerne jederzeit mit Offerte

Wilh. und Jul. Schäfer,

(Station Rüdershausen),

1372 Holzschneiderei und Zimmergerechtheit.

Dankjagung.

Tiefbewegt von der uns in so reichem Maße erwiesenen Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer unvergesslichen guten Mutter, Schwieger- und Großmutter für die vielen Blumenpenden, sowie Allen, die ihr das letzte Geleit gegeben und ihr Begräbnis durch Gesänge und sonstige Ehrenbezeugungen verherrlicht haben, insbesondere Herrn Pfarrer Friedrich für seine erhebende Grabrede sagen wir den herzlichsten, tiefgefühltesten Dank.

1361

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Pauline Kunz, Freise, Fritz Kunz und Familie.

Wiesbaden, 12. April 1899.



TRAUER-DRUCKSACHEN

in

Brief- und Kartenform

fertigt schnell und billig an

Druckerei des

„Wiesbadener General-Anzeigers“

Emil Bommert.

Druckerei-Comptoir: Marktstrasse 30

(Eingang Neugasse).

Bezirks-Telephon 152.



The Berlitz School of Languages

4 Wilhelmstrasse 4.

Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten Section an frei sprechen. Unterricht von 8-12 und 3-10 Uhr Abends. Prospekte gratis und franco durch den Director G. Wiegand.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einer verehrten Einwohnerschaft von Wiesbaden, sowie Bekannten und werther Nachbarschaft theile ich hiermit mit, daß ich mit dem heutigen Tage in dem Hause Neugasse 12 eine

Schnell-Schuhsohlerei

eröffnet habe.

Herrn-Stiefel-Sohlen und -Fleß von M. 2.50 an,

Damen- 1.90

Kinder je nach Größe. — Garantie für „nur prima Kernsohlen.“

Um geneigten Zuspruch bitte

3768*

Hochachtungsvoll Wilhelm Gauß.

Der beste Sanitätswein ist Apotheker Roter's rother goldener

3716

Malaga-Trauben-Wein

Gemisch untersucht und von hervorragenden Ärzten bestens empfohlen für schwächliche Kinder, Frauen, Reconvalescenten, alte Leute etc., auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2 Lit. M. 2.20, per 1/4 Lit. M. 1.20. Zu haben nur in Apotheken. In Wiesbaden in Dr. Lade's Apotheke

Patente Gebrauchs-Muster-Schutz,

Waarenzeichen etc.,

erwirkt

50

Ernst Franke,

Civ.-Ingenieur,

Goldgrube 2a, 1 St.

Vermiethungs-Anzeigen, Offene Stellen, Stellen-Gesuche, An- und Verkäufe, Versteigerungen etc. etc.

sowie alle anderen Ankündigungen finden in unserem Blatte die größte Verbreitung und unbedingt sicheren Erfolg.

Der Insertionspreis ist im Verhältniss zur Auflage ein sehr müssiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 88.

Samstag, den 15. April 1899.

XIV. Jahrgang.

Feurige Koften.

Roman von Eugen v. Humbert.

21

Run kam es ihr selbst erst zum Bewußtsein, welchen Frohsinn sie besaß. Ueber einen Kaiser, der schwerfällig und surrend an ihr vorüber flog, über ein Gichtkäuschen, das sich auf schlankem Zweige wiegte, konnte sie laut auflachen. Jeder Felsenstein, jeder Baum, an dem sie vorbeikamen, war ihr ein alter, lieber Bekannter, und dennoch schien es, als ginge sie den Weg zum erstenmal, dennoch bemerkte sie bald dieses, bald jenes, was sie früher gar nicht gesehen hatte und worauf sie die neue Freundin aufmerksam machen mußte. Ach, es war doch zu herrlich, so zu zweien dahin zu wandern! Wie man das schöne Fräulein nur stolzenennen konnte! Sie sprach ja so freundlich und hatte allerliebste, schelmische Einfälle. Wenn die Strecke doch die doppelte Länge hätte!

Gertrud erriet ungefähr die Gedanken des Mädchens, die ja auch so deutlich in den blauen Augen zu lesen waren. Sie wollte das unschuldige Herz gewinnen und es gelang ihr vollständig, aber ihre Freude darüber glich ein wenig der einer Raze, die ein Mäuschen gefangen hat.

„Da sind wir schon,“ sagte Erna endlich mit einem Seufzer des Bedauerns.

„O, wie schade, daß ich mein Skizzenbuch nicht mit habe!“ rief Fräulein von Norden.

Das Bild, an welchem ihr bewundernder Blick hing, wäre allerdings würdig gewesen, durch einen gewandten Stift auf dem Papiere festgehalten zu werden. Die bausällige Hütte der Kräutergrete befand sich an einem zaubernd schönen Ort. Sie stand dicht an der Felsenwand, sich gleichsam an dieselbe lehnd. Vor ihr breitete sich eine von bunten Blumen übersäete Wiese aus, und rechts sprudelte ein breiter Quell zwischen moosigen Steinen hervor. Ein Baum, den der Sturm entwurzelt haben mochte, lag von Schlingpflanzen überwuchert links von der Hütte. Auf dem Stamme saß eine alte Frau, der das grellrote Kopftuch ein zigeunerhaftes Aussehen gab, und blickte erstaunt nach

den beiden Mädchen; als diese näher kamen, stand sie auf und humpelte ihnen, auf ihren Stock gestützt, entgegen. Das hagere, von der Sonne gebräunte Gesicht hatte etwas Mumienhaftes, starres, graues Haar drängte sich unter dem Tuch hervor und fiel auf die niedere Stirn, aber die schwarzen Augen sahen noch sehr lebhaft, ja sogar stehend aus, und Gertrud meinte zu bemerken, daß die Alte der Stütze des grobgeschnittenen Stockes eigentlich gar nicht bedurft hätte und in Wirklichkeit nicht so hilflos wäre, als sie scheinen wollte.

Grete mußte wohl sofort erkennen, daß sie vornehmen Besuch bekam, denn sie bückte sich fast bis zur Erde und lud die Damen, demütig schmeichelnd, zur Ruhe ein. Sie wollte sogleich eine Bant aus der Hütte holen.

„Nicht doch, Mütterchen! Der umgestürzte Baum ist ein prächtiger Sitz,“ entgegnete Fräulein von Norden, „aber heiß ist mir geworden. Dort zwischen den Steinen quillt gewiß eiskaltes Wasser hervor; wenn Ihr mir ein Glas voll geben wollt, werde ich Euch dankbar dafür sein.“

„Sie hat eine Ziege! Eine reizende, schneeweiße Ziege!“ jubelte Erna, das Körbchen auspackend. „Grete, hier habe ich Dir Fleisch, Kuchen und etwas Geld mitgebracht, dafür holst Du uns Milch und Schwarzbrot hierher. Dieser Morgen ist ein wahres Fest!“

Gertrud lachte, wie sie öfters zu thun pflegte, etwas spöttisch, aber ihre Gefährtin war zu glücklich, um etwas zu bemerken.

Die Alte beeilte sich, und bald stand ein irdener Krug voll schäumender Milch vor den Mädchen. Sie verweilten noch längere Zeit, und als sie endlich den Heimweg antraten, reichte Fräulein von Norden der Greisin ein größeres Geldgeschenk dar. Mit einer gewissen Gier griff diese danach, küßte die freigebige Hand, die sofort unwillig zurückgezogen wurde, als die welken Lippen sie berührten, und erschöpfte sich in Danksayungen und Versicherungen der tiefsten Ergebenheit, stets von neuem wiederholend: das gnädige Fräulein dürfe nur befehlen, dann würde die Kräutergrete stets zu Diensten sein.

Als sie sich aber allein befand, murmelte die Alte zornige Worte und stieß mit dem Stock mehrmals auf den Boden. Sie hatte die verächtliche Bewegung der jungen Dame nicht vergeben. „Stolzes, eingebildetes Volk! Sind auch nicht besser wie unsereiner und thun, als ob man die Pest hätte!“ grollte sie, den Krug und das Brot wieder in die Hütte tragend.

Nur zögernd verließen die Mädchen den steilsten, waldumschlossenen Platz und fanden unterwegs immer Gelegenheit, sich bald da, bald dort, ein wenig aufzuhalten.

Gertrud hatte den Hut abgenommen und Erna flocht ihr einen Berg feuerroter Beeren ins Haar. Sie pflückte Blumen und ordnete sie zu einem Strauß für die neue Freundin, dabei immer in ihrer naiven, anmutigen Weise plaudernd.

„Kommen Sie doch ins Schloß. Ich habe meine Zimmer für mich und der Park ist wunderschön,“ sagte Fräulein von Norden.

Purpurglut bedeckte die Wangen des jungen Mädchens.

„Ich käme gern, aber der Vater würde es nicht erlauben,“ wandte sie schüchtern ein. Gertruds schön geschwungene Augenbrauen zogen sich fast drohend zusammen. Des stolze geringschätzende Zug um den Mund trat wieder deutlich hervor und gab ihrem Gesicht einen vollständig veränderten Ausdruck. „Auf die Möglichkeit eines solchen Verbotes war ich allerdings nicht vorbereitet,“ sagte sie mit eisigem Ton. „Herr Koselleck scheint demnach die freiherrliche Familie von Langenberg mit der Kräutergrete in eine Reihe zu stellen.“

Erna schwieg ängstlich und verlegen. Was auch erwidern? Hand sie doch selbst den Haß des Vaters ungerecht. Die Freude schwand aus ihrem Herzen. Es war, als hätte sich ein verhüllender Schleier über die Schönheit des herrlichen Sommermorgens gebreitet.

Die Blumen dufteten nicht mehr so süß, der Bach rauschte weniger melodisch, sogar das reine Blau des Himmels schien getrübt, weil die aus innerster Seele herausstrahlende, alles verklärende Heiterkeit fehlte.



Welches Blatt entspricht am meisten Ihren Bedürfnissen
wünschen Sie interessante Lectüre, so wählen Sie den
iesbadener „GENERAL-ANZEIGER“, monatl. 50 Pfg. frei in's Haus,
ollen Sie Geschäfte machen, neue Kunden gewinnen,
die Aufmerksamkeit kaufähiger Kreise erwecken,

so benutzen Sie den Wiesbadener „General-Anzeiger“

Zeilenpreis nur 10 Pfg.



Feurige Koften.

Roman von Eugen v. Humbert.

22

Zuweilen warf sie einen scheuen Blick auf ihre Begleiterin und hätte gern einige versöhnende Worte gesagt, aber sie wagte es nicht. Die von der Mutter ererbte Schüchternheit machte sich geltend.

„Sind wir nicht thöricht, uns so die Paune verderben zu lassen?“ rief Gertrud endlich lachend. „Was kümmert uns der Streit dieser starrsinnigen Männer, und warum sollten wir nicht ein kleines, unschuldiges Geheimnis haben? Der Wald ist für jedermann da; wenn wir uns von Zeit zu Zeit begegnen und dann nicht wie zwei Fremde aneinander vorbeigehen, wer will uns das wehren und wem thut es Schaden? Vielleicht können wir sogar einmal eine Versöhnung zu stande bringen.“

„O, dafür wollte ich dem Himmel von ganzem Herzen danken!“ erwiderte Erna. Wenn ich den Vater ansehe und beobachte, wie er von Tag zu Tag düsterer und verschlossener wird, dann möchte ich ihn so gern von seinem Elend erlösen. Der Haß muß doch eine furchtbare Qual sein für den, der ihn mit sich herumträgt.“

„Es ist übrigens spät geworden,“ bemerkte Fräulein von Norden. „Wir müssen uns beeilen.“

Wenn wir den gebahnten Weg verlassen und quer durch das Dickicht gehen, kürzen wir die Strecke sehr ab und kommen gleich bei der Mühle heraus.“

Ich bin zufrieden.“

Das gute Einvernehmen zwischen den Mädchen war wieder hergestellt. Die Zweige zurückbiegend schritten sie in das grüne Gewirr hinein. Plötzlich stieß Erna einen Schrei aus und umklammerte zitternd den Arm ihrer Gefährtin. Hinter einem Haselnusstrauch war die Gestalt eines Mannes emporgeschossen, der vermutlich im Freien übernachtet hatte. Der wildblickende Geselle in sehr zerlumpter Jacke schien ebenfalls erschrocken und wandte sich erst zur Flucht, als er aber sah, daß die Damen allein waren, lehnte er wieder um und forderte in zudringlicher Weise

ein Almosen. Gertrud warf ihm ein Geldstück zu, sagte jedoch zugleich in sehr entschiedenem Ton: „Nun geht aber Eurer Wege und hütet Euch, mich ferner zu belästigen. Unsere Begleiter sind ganz in der Nähe und ein Ruf genügt, sie hierher zu bringen.“

Der Mann sprang einen kleinen Abhang hinab und verschwand zwischen den gerade an dieser Stelle sehr dicht stehenden Bäumen.

„Mein Gott, wie schlägt mir das Herz!“ stammelte Erna, immer noch schreckensbleich.

„Angstliches Waldbögelein!“ spottete Fräulein von Norden. „Mir macht das Abenteuer Vergnügen. Man muß nur nicht die Geistesgegenwart verlieren. Ich liebe es gerade, wenn nicht alles so glatt und ruhig abgeht.“

An der Mühle angelangt, schieden die Mädchen mit dem Versprechen, sich neuerdings an derselben Stelle zu treffen.

Erna schlüpfte etwas zaghaft ins Haus. Sie fürchtete, der Vater, der stets sehr früh fortging, um die Arbeiten auf dem Felde zu überwachen, möchte schon zurückgekehrt sein und ihr längeres Ausbleiben bemerkt haben. Diese Besorgnis erwies sich jedoch als unbegründet. Er war noch auswärts, und die Großmutter äußerte keinen Tadel. Sie gestattete der Enkelin, die ohnehin nicht viel von dem Wendhof weglam, dieses Hinauswandern in die Morgenfrische sehr gern.

Gertrud wurde bereits erwartet.

Brisca hatte ihre Abwesenheit Fräulein v. Bodinsky gemeldet, und diese stand nun harrend an der Gitterthür des Parkes. Als sie die Vermisste erblickte, aus deren dunklem Haar noch die korallenroten Beeren leuchteten, und die, den Hut in der Hand haltend, langsam näher kam, eilte sie ihr entgegen und rief mit erregter Stimme: „Was fällt Dir ein, so lange allein umher zu streifen? Wo warst Du?“

„Im Walde!“ wurde ihr kühl erwidert.

„Thue das nicht nochmals. Du könntest beleidigt oder

etwa gar von einem Wegelagerer oder von einem bösen Hund überfallen werden.“

Der Richte des Freiherrn von Langenberg wird niemand die schuldige Ehrerbietung versagen, und was die eben genannten Gefahren anbelangt, so existieren sie wohl lediglich in Deiner Phantasie. Ich sah nur ehrliche Landleute, die an ihre Arbeit gingen. Uebrigens bin ich nicht furchtsam,“ versetzte das Mädchen, die unheimliche Begegnung absichtlich verschweigend.

„Gleichviel! Ich will nicht, daß Du Dich ohne Begleitung aus dem Park entfernst.“

„Du wirst Dich doch daran gewöhnen müssen, Tante. Ich kann Dich meinen Wünschen nicht geneigt machen, werde mich aber auch den Deinigen nicht fügen. Die Nacht, mich von der Mutter zu trennen, hast Du, aber meine persönliche Freiheit lasse ich nicht beschränken. Beharrest Du auf dem Verbot, so wirst Du mich zum Ungehorsam zwingen und Scenen herbeiführen, die Dein und mein Ansehen schädigen.“

Alma richtete ihre imposante Gestalt hoch auf. Eine scharfe Erwiderung schien auf ihren Lippen zu schweben, und ein fahler Blick schoß aus den grauen Augen. Sie bezwang sich jedoch und sagte ruhig: „Müssen wir denn in beständigem Kampfe leben?“

„Wie Du selbst die Verhältnisse gestaltet hast: ja!“ entgegnete Gertrud mit einem Blick voll finstern Troges und eilte, ohne ein Wort hinzuzufügen, an ihr vorüber in das Schloß.

Der Mann, der den beiden Mädchen so plöblich entgegengetreten war, fehlte unterdessen seine Wanderung fort, bald laufend und kletternd, bald vorsichtig schleichend und sich bei jedem Geräusch scheu hinter dem Gesträube niederbückend. Die gebahnten Wege vermied er, schien aber im Walde trefflich Bescheid zu wissen und einem bestimmten Ziele nachzugehen. Nur einmal wagte er sich aus dem Dickicht hervor, kniete an dem Bache nieder, schöpfte mit der hohlen Hand Wasser und trank mit gierigen Zügen.

Immobilienmarkt.

L. Neglein, Oranienstraße 3,
Immobilien- und Hypothekengeschäft. 389
Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und
Forderungen. Hypotheken für Stadt und Land.
Eine prachtvolle herrschaftliche Wohnung im Rheingau zu
verkaufen durch
L. Neglein, Oranienstraße 3.

Hochherrschastliche Wohnung

auch vorzügliches Speculationsobject in schönster Lage am Rhein,
unweit Wiesbaden, mit einem Ertragnis von 15,000 Mark, ist
sehr preiswerth zu verkaufen durch **L. Neglein, Oranien-
straße 3.**

Neues Haus (Prachtbau) mit großem Weinkeller, Hof u.
Garten, im mittleren Rheingau gelegen und
auch für Weinbändler sehr geeignet, preiswerth zu verkaufen. Näh.
durch **L. Neglein, Oranienstraße 3.**

Neues Haus mit 5 Zimmern, Wohnungen und moderner Ein-
richtung, im südlichen Stadtheil, preiswerth
zu verkaufen. Näheres durch
L. Neglein, Oranienstraße 3, 1. Stod.

Gangbare Speisewirtschaft mit Haus zu verkaufen.
Günstige Zahlungs-
bedingungen. Näh. durch **L. Neglein, Oranienstr. 3** 2886

Achtung! Für Gewerbetreibende.

Restkaufschillinge in jeder Höhe zu übernehmen gesucht. Näh.
bei
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1.

Gasthaus, Mitte der Stadt Wiesbaden, mit Inventar zu ver-
kaufen.

Geschäft, sehr gut, Anzahlung 3 bis 4000 Mk., auch leistet die
Brauerei Zuschuß, zu verkaufen. Alles Nähere bei
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1.

Neues Eckhaus mit sehr gutem Speiserei- und Flaschenbier-
Geschäft zu verkaufen. Das Haus hat dreimal 3 Zimmer und
Küche im Stod und liegt in bester Süd-West-Lage der Stadt.
Anzahlung nach Uebereinkunft. Nähere Auskunft bei
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1.

Gärtnerei mit 11. Wohnhaus, 100 Ruthen Fläche, Bauplatz
für 8 kleine Häuser, gelegen an der Mainzerstraße, Forderung
35000 Mk., zu verkaufen durch
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1.

Eine Mühle, zweiflüchtig, mit großer Wasserkraft, 14 m lang,
10 m breit, und eine Kreisfläge.

Ein **Wachhaus** mit Laden-Zimmer, 14 m lang, 7 m breit.

Eine Scheune, 14 m lang, 9 m breit, zweiflüchtiger Stall, 12 m
lang, großer Hof und Garten, eignet sich sehr gut für Fabrik
und Gerberei, Bahnstation, in der Nähe Frankfurt a. M., sehr
billig zu verkaufen. Näheres bei
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1.

Verkaufs-Angebote.

Villen, Landhäuser, mit und ohne Stallungen, Privat-
Geschäfts- und Pensionshäuser in allen Stadtheilen.

Baupläne und große Ländereien.
Ein sehr gut gebendes kleines Hotel mit Restaurant verbunden.
Günstige Gelegenheit.

Eine **Mahlmühle** und **Bäckerei** mit großen Ländereien, sehr
billig. Kleine Anzahlung.

Auf ein größeres Haus wird auch ein kleineres oder Acker in
Zahlung angenommen. Durch den Agenten
Nikolastraße 5, Mathias Heilbach, Nikolastraße 5.

Immobilien zu verkaufen.

Zu verk. sehr preiswerth reizende Villa mit Garten, am Wald
in Gonsenheim bei Mainz. R. d. J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Villa mit 3 Morgen Banterrain, beste Lage in
Diez. Näh. durch **J. Chr. Glücklich.**

Die Villa **Rosenkrantz, Leberberg 10**, ist zu verkaufen
oder zu vermieten. Näh. durch **J. Chr. Glücklich.**

Baupläne zu verk. im Westend - Viebr. Str. - Parkstr.
- Dambachthal. Näh. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen elegante Villa mit Stallung, Remise u.
Martinst. f. 75,000 Mk. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen wegen Zurückziehung vom Geschäft Haus
in frequenter Lage, mit über 1/2 Morgen Banterrain
u. Engros-Geschäft, das von Jedermann leicht weiter
betrieben w. kann. Näh. d. J. Chr. Glücklich.

Zu verk. unter selb. Tage Etagenhaus (Adelheidsstraße).
Näh. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. eine der herrlichsten Wohnungen Wiesbadens (Garten-
straße) mit Centralheizung, Wintergarten, 16 Zimmer und viele
Rebenräume, 1 1/2 Morgen Park (event. Baupläne). Näh. durch
J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Villa mit über 20 Zimmer, in welcher eine der
feinsten Fremden-Pensionen mit Erfolg betrieben wird. Näh.
durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. vorderes Nerothal Villa mit Garten für 85 000 Mark.
Näh. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. unter Feldgerichts-Tage Etagenhaus (Adelheidsstraße)
durch **J. Chr. Glücklich.**

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich,

Hellmundstraße 53,

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
plänen, Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.

Weggshalber ist in einem sehr schönen Rheinstädtchen ein
pracht. neues Haus m. groß. Weinkeller sammt Geschäft
mit ausgedehnter Kundschaft, für 20,000 Mk. zu verkaufen. Das
bestehende Weinlager kann mit übernommen werden, ist jed. nicht
Bedingung. Näheres durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Haus mit gutgehendem Droguen-, Colonial-, Material- und
Kleingewerengeschäft in bester Geschäfts-Lage, wegen Zurück-
ziehung des Besitzers zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein sehr rentab. m. allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes
Etagenhaus, südwestl. Stadtheil, unter der Tage zu verkaufen
durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein rentab. Haus m. gutgehendem Colonialwaaren- und Kohlen-
geschäft, ist wegen vorgeordneten Alters des Besitzers zu ver-
kaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Haus, nahe dem Kochbrunnen, in welchem Pension seit 15 Jahren
mit bestem Erfolg betrieben wurde, zu verkaufen durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Eckhaus, bester Geschäfts-Lage, süd. Stadtheil, welches einen
großen Laden und Wohnung frei rentirt, zu verkaufen durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Haus im süd. Stadtheil, für Schreiner, Schlosser, Tapezierer,
auch hauptsächlich für Flaschenbierhändler geeignet, mit kleiner
Anzahlung zu verkaufen durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Hochfeines Etagenhaus, obere Adelheidsstraße, Vor- und
Hinter-Garten, sehr rentabel, zu verkaufen durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei
Familien geeignet, 40 Ruthen Gewinn, zu verkaufen durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Zu verkaufen.

1. Gut gebendes Hotel in Bad Homburg, erste Lage, feine Clientel,
Bücher-Nachweis der Einnahmen und Ausgaben, wegen
Erkrankung des Besitzers alsbald zu verkaufen.

2. Gutes Hotel in Baden-Baden zu verkaufen.

3. Villa, hier, Sonnenbergerstraße. Preis Mk. 46,000.

4. Villa, Parkstraße, 7 Zimmer, 3 Manfarden, Stallung, Terrain
1 Morgen. Mk. 115,000.

5. Villa, Parkstraße, Haus f. 11. Familie mit Garten. Mk. 74,000.

6. Villa, nahe Rosenstraße, schönes komfortables Haus in großem
Garten, feine Lage, Veranda, parquettirte Böden, schönes
Treppenhause. - Eine Etage kann vermietet werden.
Mk. 90,000. Sehr empfehlenswerthes Object.

7. Nerothal, für Pensionzwecke 3 Villen à Mk. 68,000, 75,000
und 90,000.

8. Nahe Sonnenbergerstraße, für Pensionzwecke, Villa, gut ein-
geführte Pension. Mk. 125,000.

9. Parkstraße, zwei feine Herrschaftshäuser mit Baulaubniß für
Stallung à Mk. 175,000 u. Mk. 180,000.

10. Sonnenbergerstraße, hochrentables Haus. Preis Mk. 150,000.
Ganz vermietet. Rentirt 7%. Für Capitalanlage vor-
züglich geeignet.

11. Villa, Victoriastraße. Preis Mk. 75,000.

Immobilien Abtheilung.

des Reisebüreau Schottensels, Wiesbaden.

Theater-Colonnade 36/37.

Ein flottgehendes Colonialwaarengeschäft zu verkaufen durch
das **Büreau "Victoria"**

Diverse Villen in Gonsenheim u. s. w. zu verkaufen u. m. d. m.
Immobilien-Agentur **Büreau "Victoria"**, Goldgasse 7. par.

Villa mit 9 Zimmern u.
Manfarden, prächtig.

Obst- und Biergarten ganz nahe
dem Cur-Port, unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen durch
Wilhelm Schüller.

Villa

mit 9 Zimmern, Bade-
zimmer, ganz nahe dem
Curanlagen, mit prächtigem
Obstgarten, zu verkaufen,
auch zum 1. April 1899
zu vermieten, durch 3720

Wilhelm Schüller,

Jahnstr. 36.

Villa

(Obstlage) für 25,000 Mk.
sofort zu verkaufen durch
Stern's Immobilien-Agentur
Goldgasse 6.

Villa, Haltestelle der
elektrischen Bahn,
sofort zu verkaufen durch
Stern's Immobilien-Agentur,
Goldgasse 6.

Reitables neues Haus
mit kleinem Gärtchen mit
3-4000 Mk. Anzahlung
sofort zu verkaufen durch
Stern's Immobilien-Agentur,
Goldgasse 6.

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbureau.
SACK - LEIPZIG

Familien-
Nachrichten

jeder Art, insbesondere sämtliche Geburten, Ver-
mählungen, Todes-Anzeigen u. in Wiesbaden
und Umgegend

werden zuerst publizirt

und finden allgemeine und zweckmäßige Ver-
breitung durch den

Wiesbadener General-Anzeiger

Derselbe bringt als amtliches Organ der
Stadt Wiesbaden stets alle bis zum Mittag erfolgten
Anmeldungen beim hiesigen Königlichen Standesamt
noch am selben Nachmittage zur Veröffentlichung;
alle anderen Blätter drucken dieselben erst später aus
dem „General-Anzeiger“ ab.



Loften,
eine Zierde jed.
Dame, erhält
man in kurzer
Zeit ohne
Brennen mit
Perm.
Mische's
Adonis-
Podenerzeuger.

Nach' beno hängendes Kinder-
haar schnell lockig und wellig.
Flasche 60 Pfg. **Katharungs-**
pulver z. sofortig. Entfernung
lähmiger Haare 1 Mk. 50 Pfg.
Nicht nur mit Firma **Perm.**
Mische, Park, Magdeburg.
Hier bei **G. Moebius, Droguen,**
Taunusstr. 25, W. Graefe,
Droguen, Webergasse 37, L. Schild,
Droguen, Langgasse 3, H. Eray,
Droguen, Lange 29, Ed. Kofener,
Parl., Wilsb. l. u. f. 42. 1515b

CACAO-VERO.
entölt, leicht löslicher
Cacao.
in Pulver- u. Würfel-Form.
HARTWIG & VOGEL
Dresden

Zu haben bei **Jul. Stettel-**
bauer, Langgasse 32, ferner in
den meist. Conditoreien, Colonial-,
Delikatess- u. Droguengeschäften.
36/41

© FRITZE'S
BERNSTEIN-FUSSBODENLACKFARBE
aus der
Fabrik von

© FRITZE & COFFENBACH
bester und billigster Fußboden-
anstrich über Nacht hart und
hoch glänzend trocknend,
preisfertig, in div. brillanten
Farben vorrätig bei:

H. Berling, Gr. Burgstr. 12.

H. Eray, Langgasse 29.

H. Kisch, Droguen, Rheinstr. 79.

H. Kumpf, Webergasse 40.

Yonid Schild, Langgasse 3.

H. Schira, Schillerplatz.

Oscar Siebert, Ecke der

Taunusstraße.

S. Stadburger Nachf.,

Kirchgasse 1920 b

Christian Tauber, Kirchg. 5.

Frische Spargel

vorzügliche Waare, liefern
von April bis Juni. Bei
regelmäss. Abnahme Vor-
zugspreise. 1957 b

Gebr. Pitsch,

Spezial-Versandhaus,
Schwetzingen.

Wegen prompter Lieferung
Bestellung jetzt erbeten.

1000 Briefmarken ca. 180
Sorten 60 Pfg., ca. 80

Sorten 35 Pfg. 100 versch.
überseeische Mark 2,- bei

G. Ze hmeier, Nürnberg,

1915b Subpreislifte gratis.

Hypotheken,

Kapital, sowie Darlehen an
Schuldschein unter coulantem Rück-
zahlungsbedingungen stets zu hab-

den durch **C. A. Welter, Arruznach**
An- und Verkauf von Häusern
und Grundstücken. Gewissenhafte
Vertreter überall gesucht. Bei An-
fragen ist Rückporto beizufügen.

Dickwurz-Mühlen und
Häcksel-Maschinen

liefert billig **Fr. Wagner jr.,**
Wiesbaden, Hellmundstr. 52. 3596

Naturbutter 10 Pfg. Mk. 5,
Sonig 4

Koch, 60 Taube, Dettm. B1602*

In Hindfleisch per Pfd. 56 Pfg.,
In Kalbfleisch 60

1792 Albrechtstraße 40

Zeitern

für Geschäft und andere Zwecke

Retungsapparate vorrätig.

Preise sehr billig. 3405

Georg König, Schlossermeister,

Oranienstraße 35.

Frische kleine Sied-

Eier

per Stück 4 Pfg.,

mittelgroße Sied-Eier

2 Stück 9 Pfg.

empfehl: 1520

die Eier-Handlung

Häfnergasse Nr. 3.

Hefler Gartenkies

liefert billig **Friedrich Bach,**
Mainzerlandstraße. Dieselbst ist

1 Zimmer und Küche sofort zu
vermieten. 3706*

Real 64 Schubladen, Unter-

lag mit Schiebehäfen,
Thele, Decken 5 Abteil. u. 5

Schubladen, wird auch einzeln
verkauft Oranienstraße 35, 9.

Hof links. 4270

Beste und
billigste Bo-
zugswelle f.
erstklassige
Fahrräder u.
Zubehörtheile.
H. Groms, Klabock.

Vertreter gesucht. Katalog gratis.

1 gut erhaltene

Kinderbettstelle

mit Matratze zu verkaufen.
Schwalbacherstr. 49, Hinterhaus

1 St. r. 4282

Croß los Methode zur sicheren
Heilung! Spezialist **Norden-**

töster, Berlin N. 101. B1606

C. L. Flemming

Holzwaarenfabrik

Globenstein

Poff Rittersgrün, Sachsen

Holzwaarenfabrik

Radkämme,

Hölzerne Riemenscheiben,

Wagen

bis zu 12 Ctr.
mit abgedrehten
Eisenachsen,
gut beschlagen,

Sportwagen,

Ganz- und Küchengeräthe,

Gabelbänke, Rosenstäbe,

Wachtelhäuser, Flug- und

Heckbauer, Einsatzbauer,

Gesangskasten,

Starkasten.

M u s t e r -

Padete

9 Stück fortirt
für Canarien-
güchter Mark 6

franco.

Man verlange Preisliste

Nr. 672. 1814

Zu haben

inden meisten Colonialwaaren-

Droguen- und Seifenhandlg.

Dr. Thompson's

Seifenpulver

DR THOMPSON'S

SEIFEN-PULVER

ist das beste und im Gebrauch

billigste und bequemste

Waschmittel

der Welt. 35/29

Man achte genau auf den

Namen „Dr. Thompson“ und

die Schutzmarke „Schwan“.